

Clubblatt

fischertechnikclub Nederland



Uhrenturm mit
eingebautem Carillon
von Marcel Bosch
und Esther Bakker

Impressum fischertechnikclub Nederland

Postadresse:
Stef Dijkstra

K.v.K.Zaandam 40618078

Mitgliederverwaltung:
Bert Rook,

Clubblatt:

Das Clubblatt des fischertechnikclub Nederland erscheint 2x pro Jahr in einer Auflage von 380 Exemplaren für Mitglieder des fischertechnikclub Nederland.

Mitgliedschaft:

Jeder kann Mitglied des fischertechnikclub Nederland werden. Der Mitgliedsbeitrag beträgt € 15,- pro Kalenderjahr (ab 2010). Der Mitgliedsbeitrag für Jugendliche beträgt € 9,-. Jugendmitglied ist man bis zu einem Alter von 18 Jahren. Bei Anmeldung im laufenden Kalenderjahr wird der Beitrag im Verhältnis erhoben oder es erfolgt Zusendung der bereits im laufenden Jahr erschienenen Ausgaben des Clubblatts. Kündigung: schriftlich vor Dezember.

Urheberrecht:

© 2010 fischertechnikclub Nederland. Das Urheberrecht am Inhalt dieser Ausgabe wird ausdrücklich vorbehalten.

fischertechnik® ist eine Schutzmarke der fischerwerke GmbH & Co. KG, Weinhalde 14-18, 72178 Waldachtal, Deutschland.

Vorstand:

Eric Bernhard

Stef Dijkstra

Andries Tieleman

Jan van Pinxteren

Veranstaltungen:

Clemens Jansen

Andries Tieleman

Redaktion und aufmachung Clubblatt und Internetsite:

Rob van Baal, Apeldoorn
Dave Gabeler, Doetinchem
Ben Pronk, Best

Stef Dijkstra (zeitweise), 's-Hertogenbosch

Übersetzungsteam Clubblatt & Internetsite:

Peter Derks, Krefeld (Duitsland)
Willi Freudenreich, Alkmaar
Simon Sinn, Richmond (Canada)
Rob van Oostenbrugge (Enschede)

Redaktionsadresse:

Für die Niederlande: Rob van Baal

Für Deutschland: Peter Derks

Internetsite:

www.fischertechnikclub.nl
Verwaltung: Dave Gabeler, Doetinchem

Bibliothek:

At van Tuyl

Druck:

Vorwort der Redaktion

von Rob van Baal, übersetzt von Peter Derks

Es war geradezu spannend, wie auf das letzte Clubblatt auf Hochglanzpapier und in voller Farbe reagiert worden ist. Doch habe ich ausschließlich positive Zuschriften erhalten. Viele Zuschriften zudem, dafür Dank! Und ja, auch die Redaktionsmitglieder freuen sich über ein gelegentliches Kompliment!

Die Übersetzung ins Deutsche, die wir zur Probe gemacht hatten, ist sehr positiv aufgenommen worden und hat zu einer großen Zahl neuer Mitglieder geführt. Der Vorstand hat dann auch der Fortsetzung des Clubblatts in zwei Sprachen zugestimmt. Und das ist gut so, denn das gibt unserem Club neuen Anstoß.

Und dass wir in Deutschland mehr Mitglieder gewonnen haben, konnten wir in der Redaktion sogleich an den Manuskripten erkennen, die spontan herein kamen. Unser Clubblatt erweist sich für deutsche ft-Fans als Plattform, um gedruckte Informationen auf Papier miteinander zu teilen. So etwas gab es in Deutschland bisher nicht. Ich bin riesig neugierig, wie sich das im kommenden Jahr weiter entwickeln wird...

Aber die Einführung einer vollständigen zweiten Ausgabe hat auch einen Nachteil für Sammler der Clubblätter: wie kommen sie nun an die fehlende deutsche oder niederländische Fassung? Die bestellen Sie schlichtweg beim Bibliothekar! Auf der Website steht seit März 2010 der aktuelle Vorrat alter Clubblätter und Hinweise, wie Sie fehlende Exemplare nachbestellen können. Und mit der neuen Druck-Firma können wir sehr einfach einen Nachdruck bewerkstelligen. Daher sind die Clubblätter ab der Ausgabe 2002-9 eigentlich jederzeit nachzubestellen, sollte der Vorrat mal zur Neige gehen. Problem gelöst!

Jetzt zu dieser Ausgabe. Wir hatten in der Redaktion derart viele Manuskripte, dass wir beschlossen haben, das Clubblatt auf 32 Seiten zu erweitern. Ein Rekord?

Es sind wieder Beiträge aus allerlei Landen und tatsächlich zwei Bauanleitungen mit 3-D-Zeichnungen. Ich finde das selbst jederzeit sehr ansprechend. Und selbstverständlich wieder verschiedene Berichte über Treffen in den Niederlanden und in Deutschland: Schoonhoven 2009, Steinfurt 2009 und Hoofddorp 2010. Mehr Foto-Material über diese Zusammenkünfte ist auf unserer Website zu finden. Und in der Mitte finden Sie als Experiment einen Beitrag mit Hintergrund-Fotos über zwei Seiten und die Seiten füllend bis zum Rand. Ganz gespannt, wie das gedruckt aussieht...

Die Redaktion ist inzwischen mit der Modernisierung des Clublogos beschäftigt. Ich habe das erste Muster gesehen, und das kommt rundherum gut! Sehr wahrscheinlich können wir es in der nächsten Nummer präsentieren (oder früher auf der Website). Sie sehen es; wir sitzen nicht still herum. Sie doch auch nicht? Viel Bau und Lesevergnügen!

Agenda

- | | |
|------------|---|
| 29-05-2010 | Kurs ROBO Pro in Maarn
De Twee Marken |
| 04-07-2010 | FANCLUB tag in Tumlingen (D)
fischer Hauptwerk, Weinhalde 14 - 18, 72178 Tumlingen |
| 25-09-2010 | ftCommunity Convention in Erbes-Büdesheim (D)
Bürgerhaus |
| 06-11-2010 | Clubdag in Schoonhoven
Saal "de Overkant" |

Nächste Ausgabe

Die nächste Ausgabe dieses Clubblatts erscheint im November 2010. Manuskripte dafür bitte bis spätestens bis zum 1. September einsenden.

Aus dem Vorstand

von Stef Dijkstra, übersetzt von Willi Freudenreich

In einem Jahr kann sich vieles ändern. Letztes Jahr musste der Vorstand einige Male Beschlüsse fassen, die normalerweise erst einer Mitgliederversammlung zur Verabschiedung vorgelegt werden. Aber manchmal kann Etwas nicht bis zur nächsten Mitgliederversammlung warten, ist aber nicht wichtig genug um eine außerordentliche Mitgliederversammlung einzuberufen. Natürlich werden all diese Beschlüsse nachträglich in der nächsten Mitgliederversammlung diskutiert und formal verabschiedet.

Hier eine kleine Aufzählung der im letzten Jahr gefassten Beschlüsse. Zuerst haben wir beschlossen, die Anzahl der Clubhefte auf zwei pro Jahr zu vermindern. Zur Entschädigung wird das Clubheft nun vollständig in Farbe und mit mehr Seiten gedruckt. Hierdurch bleibt der Beitrag gleich. Dies wurde letztes Jahr auf der Mitgliederversammlung besprochen und verabschiedet.

Da die Redaktion auch die Kosten und die Qualität unseres Clubheftes im Auge behält, war sie schon länger auf der Suche nach einer anderen Druckerei. Und im letzten Jahr hat sie eine Druckerei gefunden, die eine bessere Qualität gegen ansehnlich geringere Kosten liefern kann. Die Kostenersparnis war so groß, das der Vorstand erneut

einen Beschluss fassen musste. Nachdem der Haushaltsplan angepasst war, beliefen sich die gesamten Kosten pro Mitglied auf 17 Euro. Wir haben damals beschlossen, den Beitrag zeitlich begrenzt auf 15 Euro zu verringern.

Das vorige Clubheft war das erste aus unserer neuen Druckerei. Zu diesem Clubheft haben wir sehr viele positive Reaktionen erhalten. Das ist vorher noch nicht vorgekommen!

Die Redaktion hatte schon seit einigen Jahren den Plan, das Clubheft auch vollständig in Deutsch herauszubringen. Mit der neuen Druckerei war dies einfach zu realisieren. Darum hat die Redaktion das vorige Clubheft versuchsweise auch in Deutsch erstellt. Dies ist auch die Krone auf die Arbeit der Übersetzer, die schon viele Jahre den Text des Clubheftes übersetzten, damit er als E-Mail Beilage an die deutschen Mitglieder versandt werden konnte. Die Mehrarbeit der Redaktion hält sich dann auch in Grenzen. Auch auf Grund der Werbeaktion von Rob van Baal hat sich die Zahl der deutschen Mitglieder in einem Monat um 25 erhöht. Darum begrüßt der Vorstand diese Initiative und hat sie auf der vorigen Mitgliederversammlung verabschieden lassen.

Mitgliederverwaltung

von Bert Rook, übersetzt von Willi Freudenreich

In den letzten 4 Monaten haben sich sage und schreibe 31 neue Mitglieder angemeldet, eine enorme Anzahl. Dies ist vor allem der Aktion von Rob van Baal, die er beim Treffen in Steinfurt startete, zu verdanken. Dort konnte zum ersten Mal mit der prächtigen deutschsprachigen Ausgabe unseres Clubheftes Bekanntschaft gemacht werden. Wie Ihr Alle sehen konntet, sieht das neue Clubheft phantastisch aus. Bei der neuen Druckerei ist es nun auch einfacher, die originale niederländische Version auch in einer anderen Sprache heraus zu bringen. Früher war es so, dass die deutschen Mitglieder ein niederländisches Clubheft erhielten und danach per E-Mail eine deutsche Übersetzung. Nun, nachdem wir das geändert haben, ist die Bereitschaft in Deutschland, bei uns Mitglied zu werden, enorm gestiegen. Nach Steinfurt kamen noch so viele neue deutsche Mitglieder hinzu, dass wir Clubhefte nachdrucken mussten!

Dies sind die Namen unserer neuen Mitglieder:

- M.J.H. Janssen aus Wanssum,
- Joachim Jacobi aus Bochum (D),
- Manfred Busch aus Moers (D),
- Josef Lammering aus Coesfeld (D),
- Christian Hilker aus Oelde (D, jugendlich),
- Fabian Howey aus Nottuln (D, jugendlich),
- Ralf Unruh aus Hagen (D),
- Peter Karl aus München (D),
- Stefan Falk aus Karlsruhe (D),
- Stephan Wenkers aus Sande-Neustadtgödens (D),
- Sven Engelke aus Andernach (D),
- Lutz-Günter Becke aus Werl (D),
- Alexander Spieß aus Geisenfeld (D, jugendlich),
- Thomas Falkenberg aus Rottenberg (D),
- Ingo Herschel aus Wurzbach (D),
- Uwe Timm aus Grenzach-Wyhlen (D),
- Hubert Kröger aus Dinklage (D),
- Dietrich Frank aus Düsseldorf (D),
- Fabian Seiter aus Esslingen (D),
- Ernst Brenner aus Altensteig (D),
- Holger Bernhardt aus Bad Oldesloe (D),
- Franz Nachtsheim aus Nickenich (D),
- Kurt Hofmann aus Wallbach (CH),
- Reiner Stüven aus Hamburg (D),
- Karl-Hans Brielmann aus Mössingen (D),
- Gert Fiedler aus Berlin (D),
- Frank Stiksma aus Apeldoorn,
- Niels van den Berg aus Voorburg (jugendlich),
- Aad de Graaf aus Bergschenhoek,
- Hidde Plantinga aus Veldhoven (jugendlich),
- Theo Vroomans aus Voorburg,
- Leon Kuiper aus Amstelveen (jugendlich),
- P. Fennema aus Hengelo und
- "fischercake" aus Paris (F).

Herzlich willkommen Alle zusammen!

Mit diesen 34 neuen Mitgliedern kommen wir auf 334 Mitglieder. Es werden wahrscheinlich doch ein paar weniger, weil einige ihren Mitgliedsbeitrag für 2010 nicht bezahlt haben. Aber wir liegen nun deutlich über 300 Mitglieder und diese Grenze kommt vorläufig nicht in Gefahr!

Für die Statistiker: so setzt sich der Mitgliederbestand nun zusammen: 334 Mitglieder, wovon 297 Erwachsene und 37 Jugendliche sind. Nach Nationalität: 1 Mitglied aus Kanada, 1 aus Frankreich, 4 aus der Schweiz, 5 aus Belgien, 49 aus Deutschland und 274 aus den Niederlanden.

Bericht über den Clubtag in Schoonhoven

von Rob van Baal, übersetzt von Peter Derks

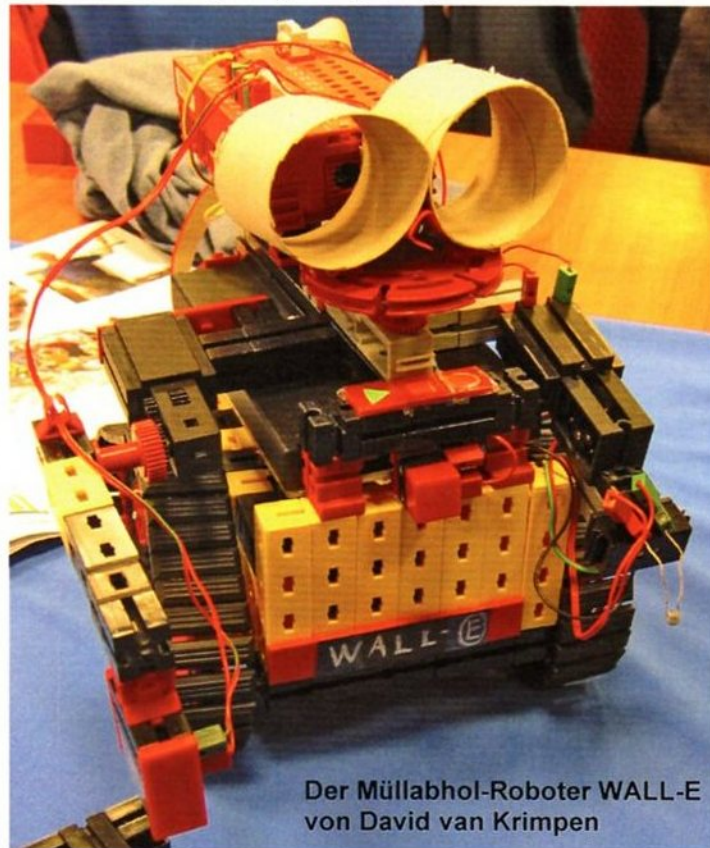
Am 7. November 2009 war der jährliche Clubtag in Schoonhoven. Thema dieses Clubtags war der Gabelstapler-Wettbewerb. Auf einem schön angelegten Parcours konnten die Clubmitglieder zeigen, wer mit seinem Modell der Geschickteste war. Aber auch außerhalb dieses Rennens waren genügend gelungene Modelle unserer Clubmitglieder zu sehen.

Es gibt allzeit wieder Stress am Freitagabend vor einen Clubtag. Das Auto wird dann auf jeden Fall voll geladen und die Kinder liefern fortlaufend Sachen unter dem Motto „Das kann doch auch noch gut mit?“

Am Samstag pünktlich weg, aber ich täusche mich doch wieder in der Zeit, die zum Ankommen in Schoonhoven nötig ist. Auf dem Weg von IJsselstein nach Schoonhoven scheint es kein Ende zu geben ...

Glücklicherweise ist noch ein Plätzchen vor der Tür frei und so können alle Modelle bequem ausgeladen werden. Auch die große Tafel mit Werbung für den „Offenen Tag Modellbau mit fischertechnik“ bekommt ihren Platz vorm Eingang des Saals „de Overkant“.

Es war nicht ganz voll im großen Saal. Es hätten noch ein paar Mitglieder mit ihren Modellen hineingepasst. Idee für dieses Jahr? Aber neben verschiedenen „bekannten Modellen“ waren doch auch wieder verschiedene ganz neue Modelle zu bewundern. So bleibt Herman Mels jedes Jahr wieder Staunen erweckend mit seinen vollständig automatisierten Modellen. Und auch diesmal wieder ein vollkommen neues Bearbeitungs-Zentrum dieses treuen Clubmitglieds.



Der Müllabhol-Roboter WALL-E von David van Krimpen



Herman Mels mit einem voll-automatischem Bearbeitungs-Zentrum

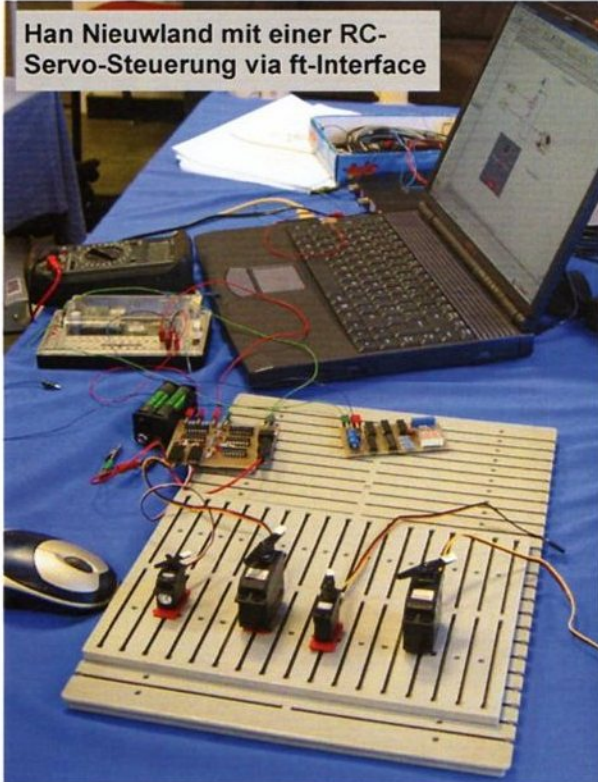


Jeroen van den Berg kam zu spät zum Wettbewerb, aber hat doch einen ansprechenden Gabelstapler gebaut

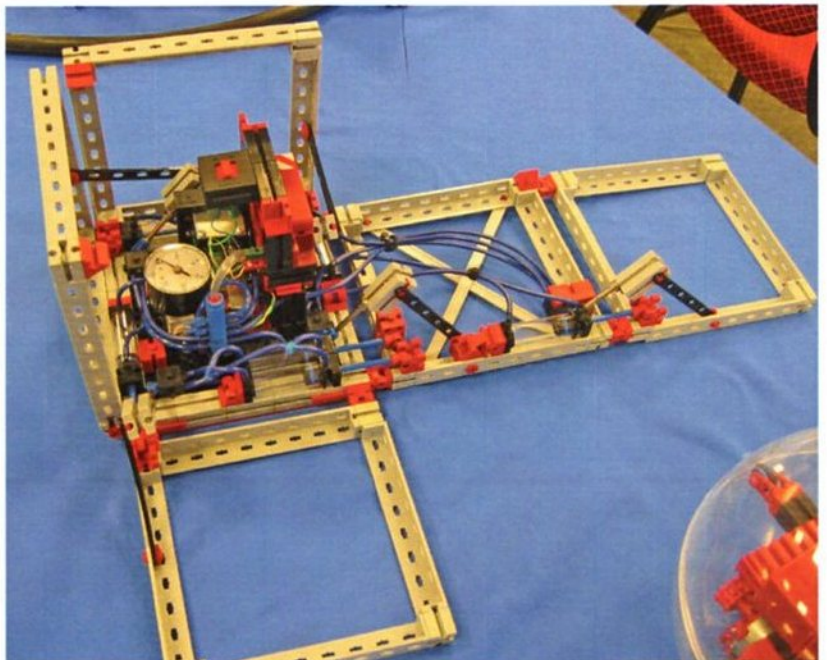
Auch Peter Damen hatte wieder eine Anzahl innovativer Modelle dabei, die noch nicht auf niederländischen Clubtagen zu sehen waren. Darunter war der pneumatische Würfel, der sich selbst mit Hilfe von 3-Wege-Klappen zu jeder Seite öffnen und schließen kann. Echt genial!

Im Jahr 2010 soll der Clubtag in Schoonhoven am 6. November stattfinden. An anderer Stelle dieses Clubblatts lesen Sie mehr darüber.

Han Nieuwland mit einer RC-Servo-Steuerung via ft-Interface



Pneumatischer Würfel von Peter Damen

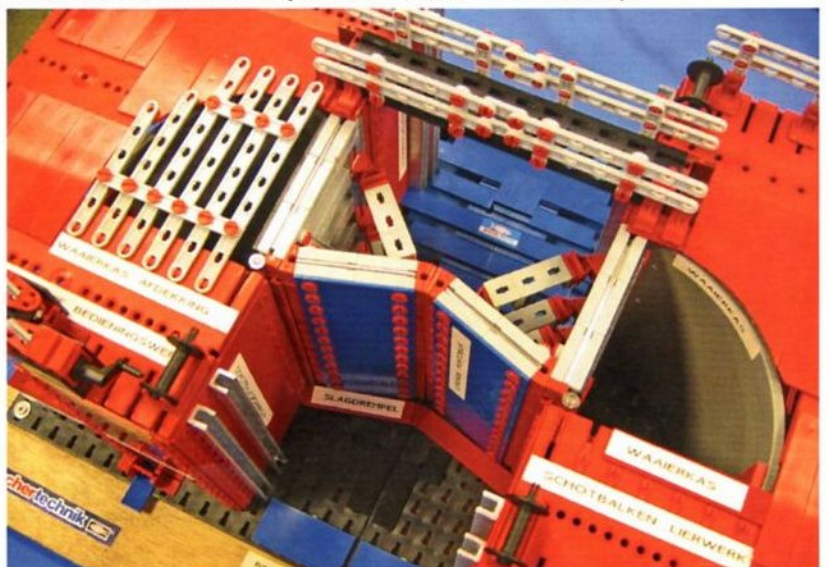
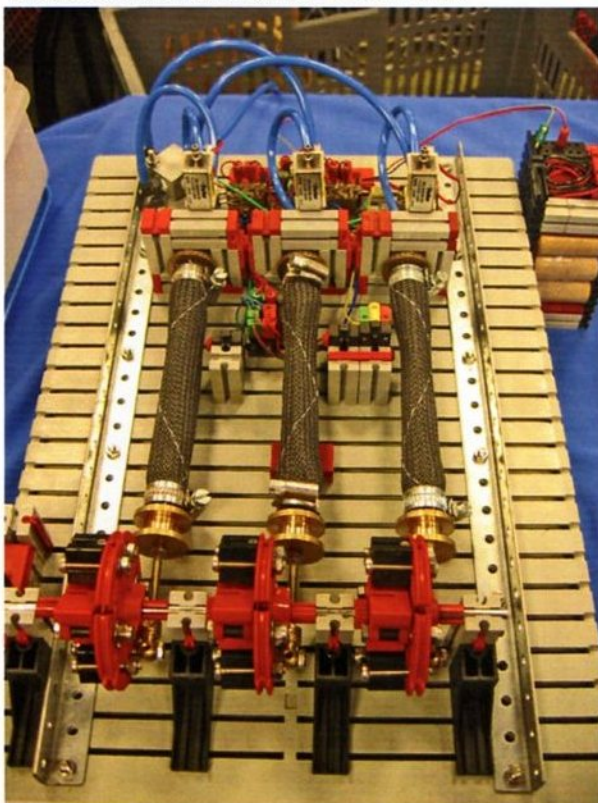


Einige der Gabelstapler, die am Wettbewerb teilnahmen. Erwachsener Gewinner: Rob van Oostenbrugge; Jugendlicher Gewinner: Jos van Baal



Pneumatische „Muskeln“ von Peter Damen. Diese dehnen sich unter Druck aus.

Ein Sturmflutwehr gegen Überschwemmungen. Ein sehr altes Muster, das an der „Holländse Waterlinie“ eingesetzt war, um das Land unter Wasser setzen zu können (Anmerkung des Übersetzers: „Holländische Wasserlinie“ war eine militärische Verteidigungslinie, die sich von der früheren Zuidersee bei Muiden bis zum Nationalpark Biesbosch erstreckte).



Codekartenleser mit Tresor

von Andreas Gürten, bearbeitet von Stef Dijkstra

Andreas Gürten hat eine ausführliche Bauanleitung seines Modells „Code-Kartenleser mit Tresor“ geschrieben. Eigentlich sind es zwei einzelne Modelle: der Code-Kartenleser, der wie ein elektronischer Schlüssel benutzt werden kann, und der Tresor, der sich nur öffnen lässt, wenn Du die richtige Code-Karte in den Kartenleser schiebst. Der Kartenleser ist selbstverständlich auch bei anderen Modellen, wie z.B. bei einer Garagentür, zu gebrauchen. Andreas hat auch das RoboPro-Programm dazu gemacht. Also nimm Deine fischertechnik und fang schnell an!

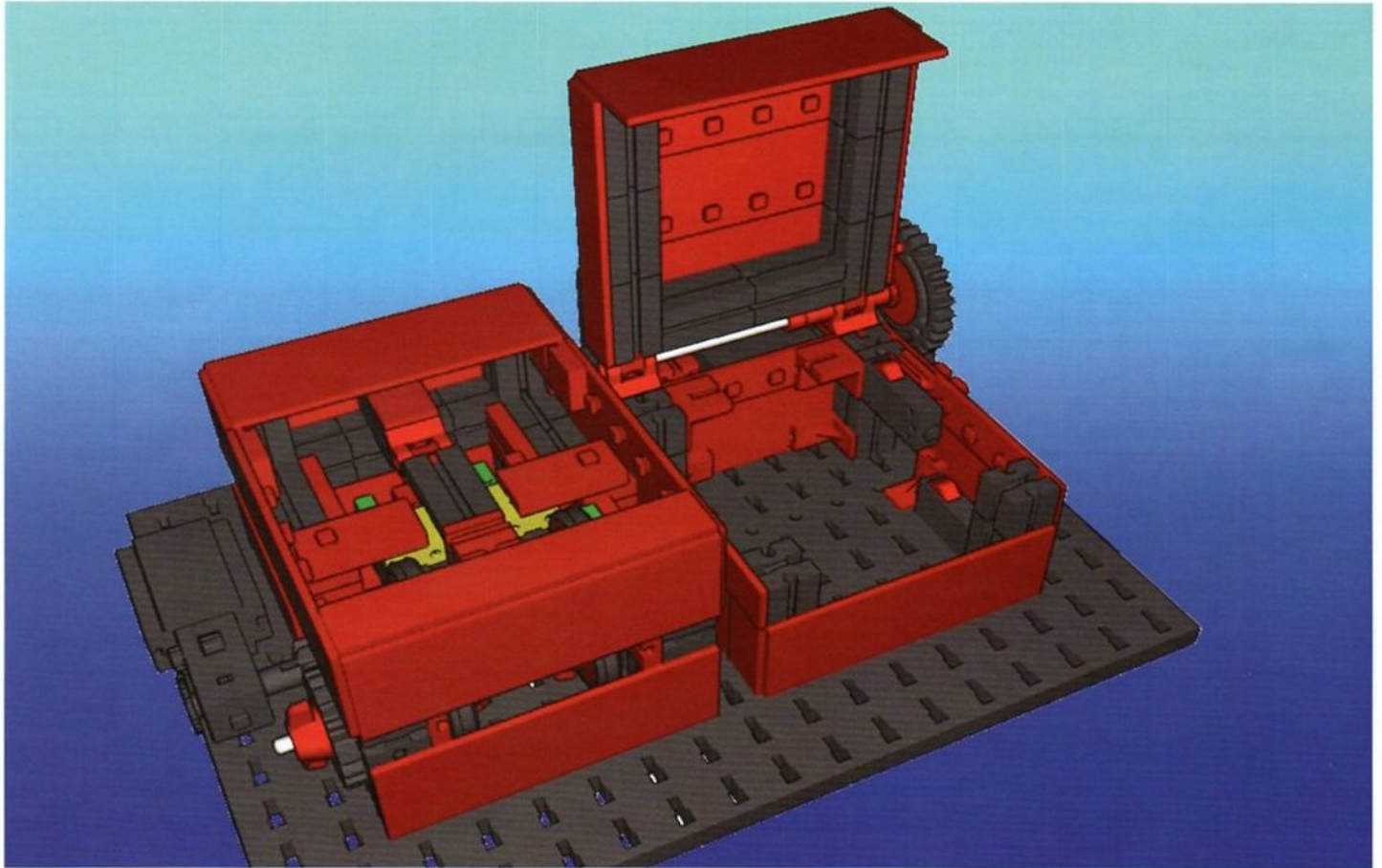
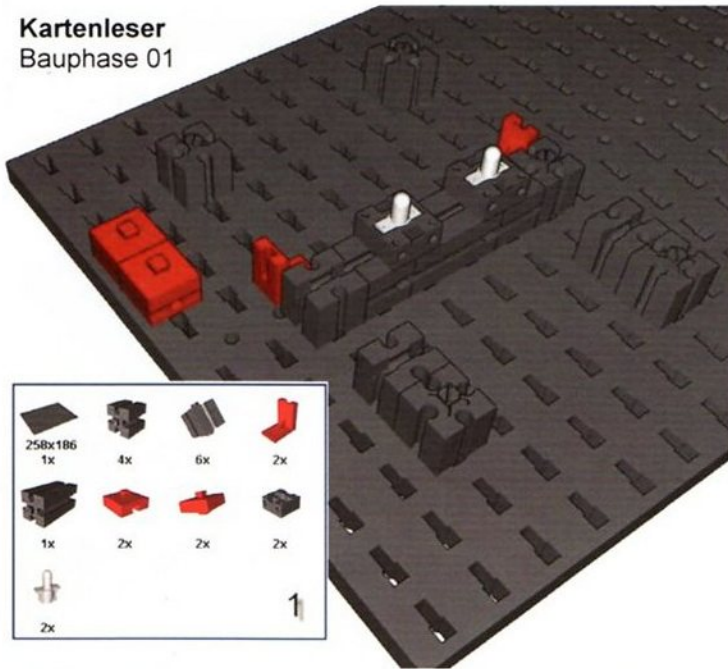
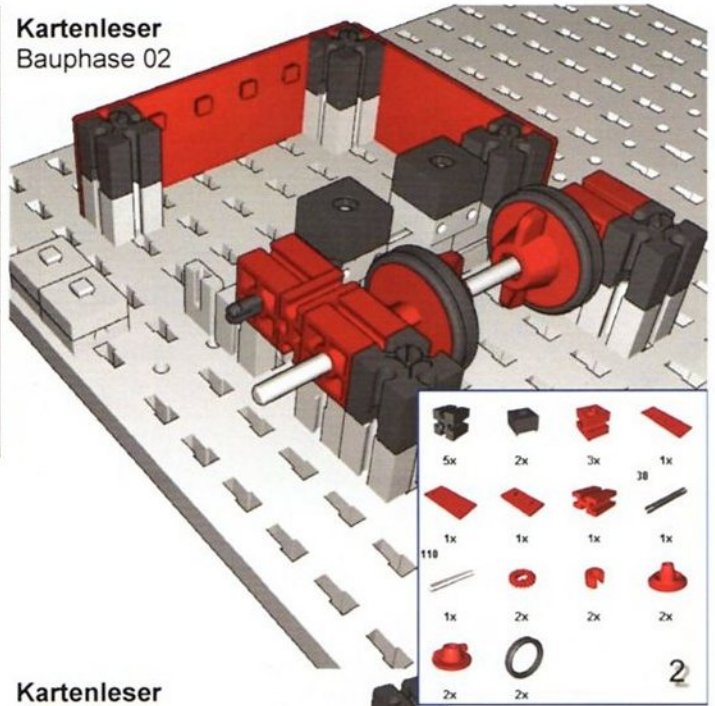


Bild	Art-Nr.	Bezeichnung	Menge	Bild	Art-Nr.	Bezeichnung	Menge	Bild	Art-Nr.	Bezeichnung	Menge	Bild	Art-Nr.	Bezeichnung	Menge
	31031	Achse 110	2x		32064	Baustein 15 mit Bohrung	5x		31337	Flachstecker (Rot)	20x		35073	Rastkupplung	1x
	31032	Achse 60	1x		32882	Baustein 15 mit zwei Zapfen	6x		36134	Fotoresistor montiert	2x		35945	Rastrizel Z 10	1x
	31124	Aufnahme-achse	1x		35049	Baustein 15x30x5	8x		31436	Gelenkwürfel-Klaue	3x		35072	Rastschnecke	1x
	38241	Bauplatte 15x20	6x		32879	Baustein 30 (Schwarz)	28x		31426	Gelenkwürfel-Zunge	3x		31017	Reifen 30	4x
	38428	Bauplatte 15x30x5	6x		37237	Baustein 5	8x		31023	Klemmbuchse 10	1x		36334	Riegescheibe 5x	5x
	38464	Bauplatte 15x60	1x		37238	Baustein 5 mit zwei Zapfen	6x		31679	Klemmbuchse 5	4x		32293	S-Motor 6-9V	2x
	38244	Bauplatte 15x75	1x		37468	Baustein 7.5	5x		37869	Kugelstecklampe	2x		36532	Störlichtkappe Bohrung 6.0	4x
	38245	Bauplatte 15x90	4x		38240	Baustein V15 Eck	3x		31892	Kunststoff-Feder 26 (blau)	1x		31078	U-Getriebe	2x
	38759	Bauplatte 30x30	2x		32985	Bauplatte 29x18 / mm	1x		38216	Leuchtstein (Schwarz)	2x		31060	Verbindungsstück 15	4x
	38249	Bauplatte 30x60	5x		31982	Federnocken	1x		31783	Mintaster	4x		38423	Winkelstein 10x15x15	7x
	38251	Bauplatte 30x90	12x		35031	Flachnaben-zange	6x		31058	Nabenmutter mit Scheibe	6x		31021	Zahnrad Z 20 (Schwarz)	1x
	32881	Baustein 15 (Schwarz)	19x		31336	Flachstecker (Grün)	20x		35063	Rastachse 30	2x		31082	Zahnrad Z 28 mit Rastachse	2x
													36264	Zahnrad Z 30	1x

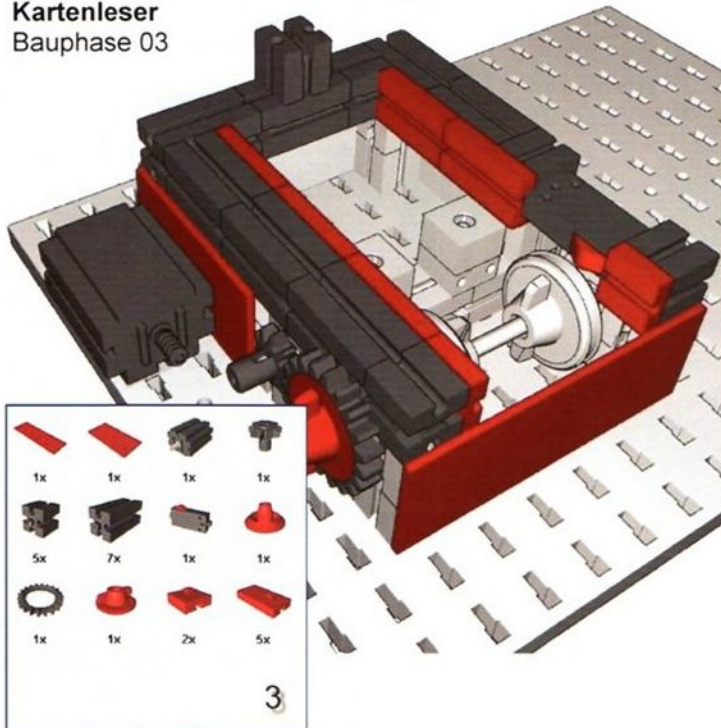
Kartenleser
Bauphase 01



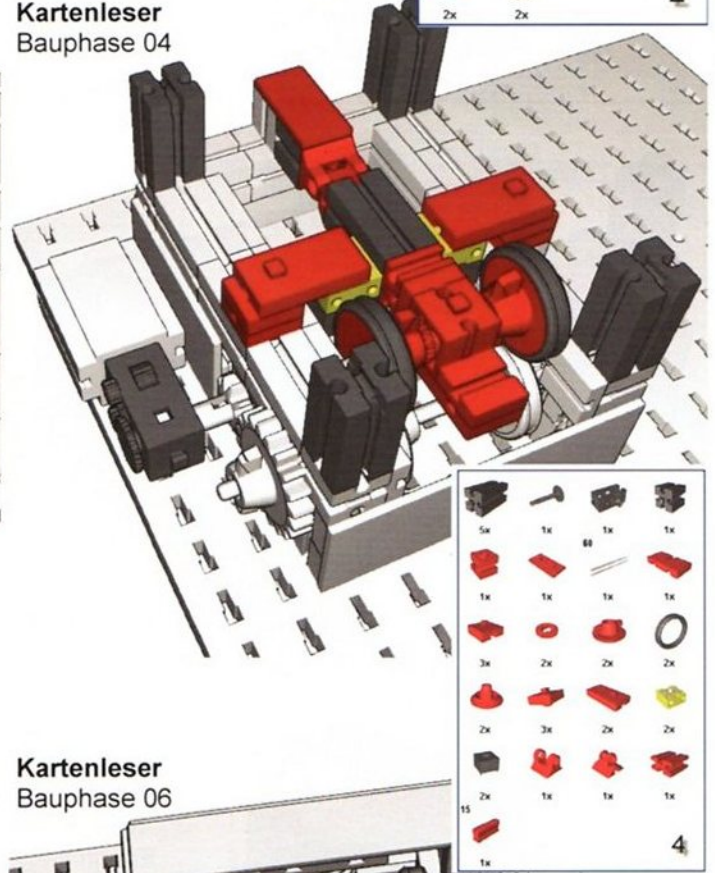
Kartenleser
Bauphase 02



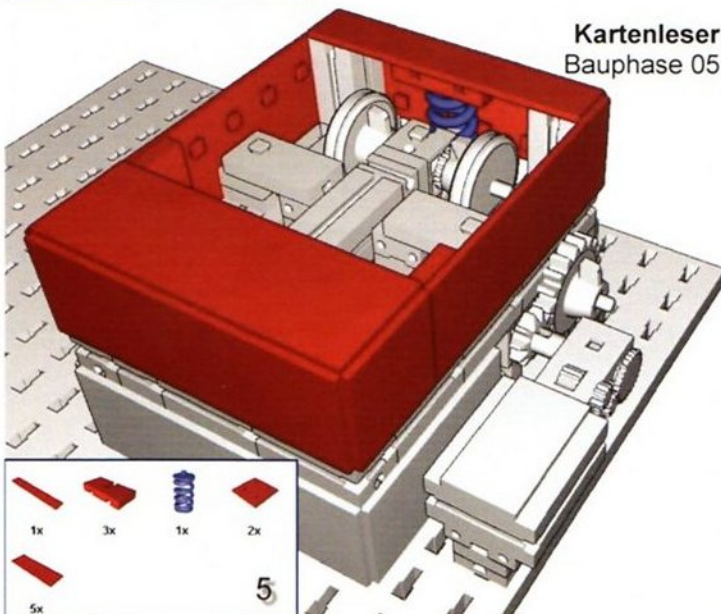
Kartenleser
Bauphase 03



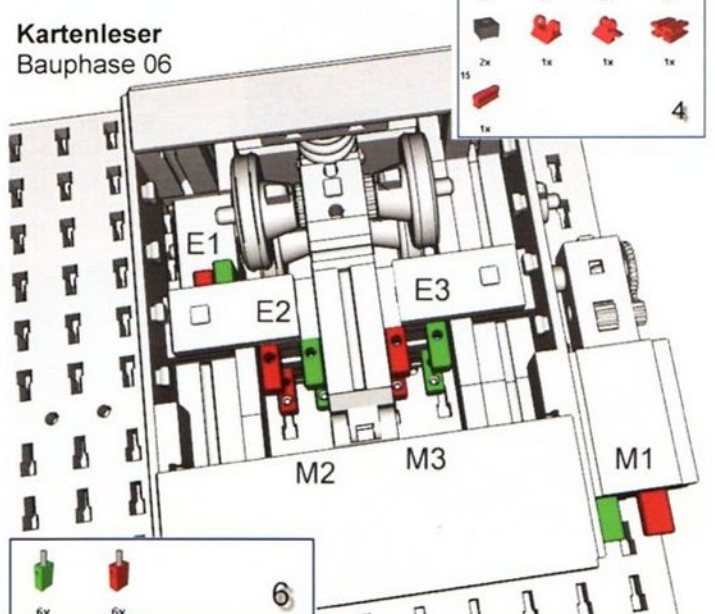
Kartenleser
Bauphase 04



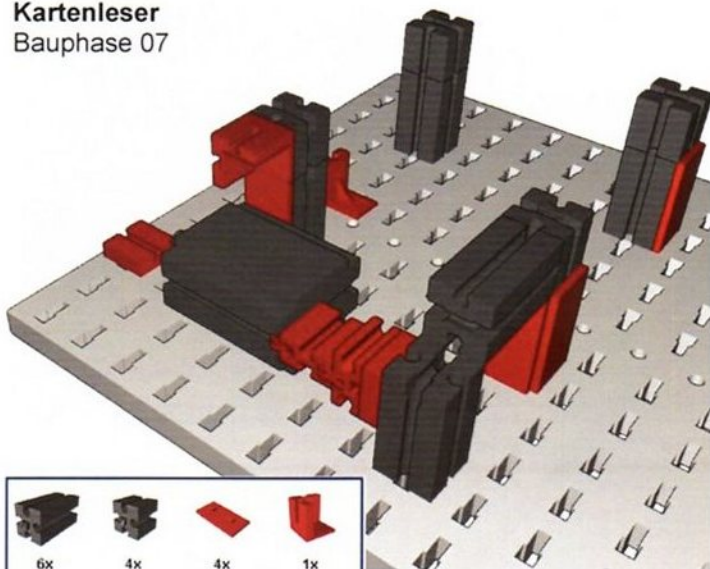
Kartenleser
Bauphase 05



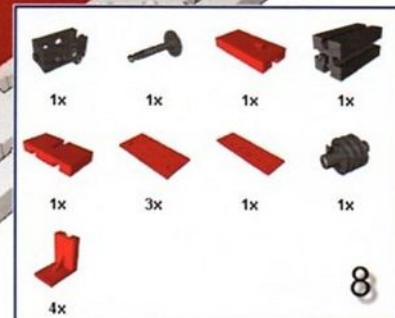
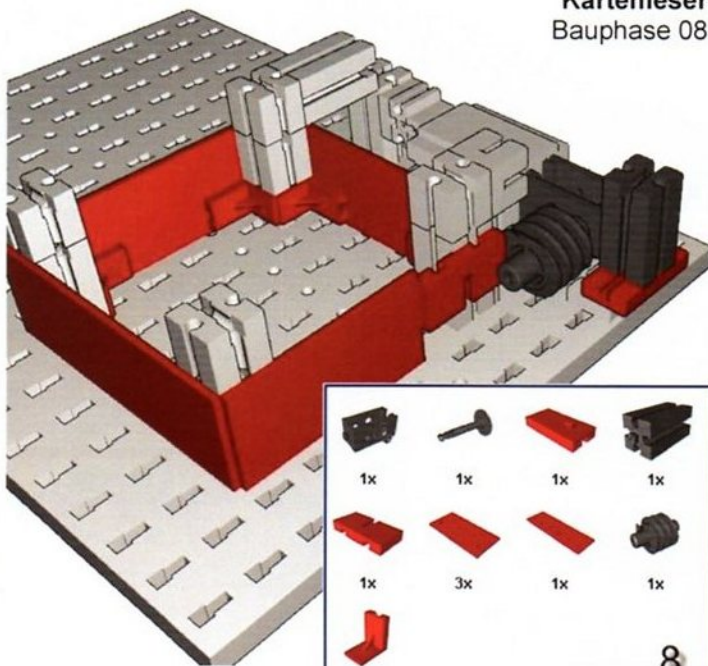
Kartenleser
Bauphase 06



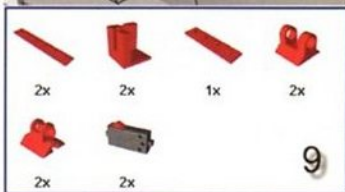
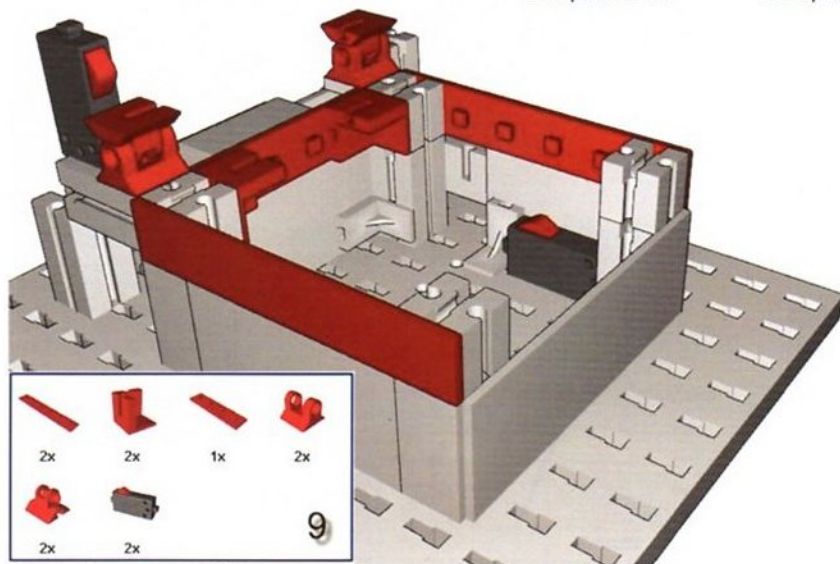
Kartenleser
Bauphase 07



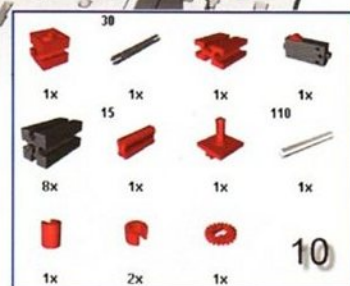
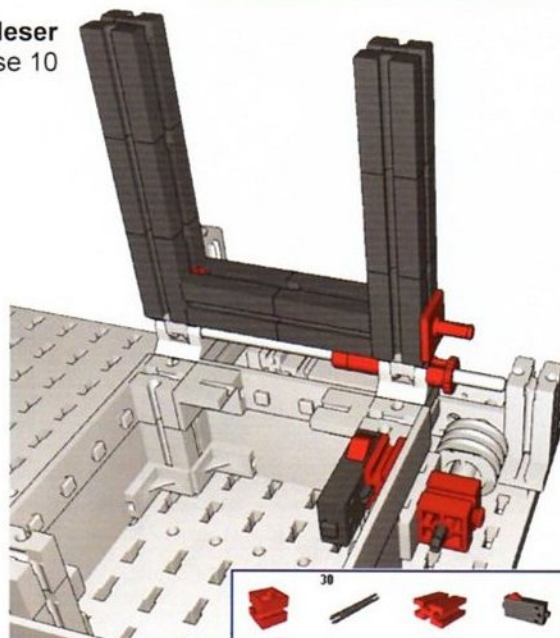
Kartenleser
Bauphase 08



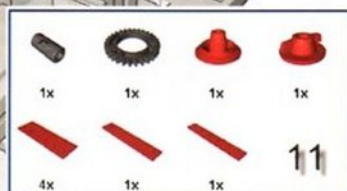
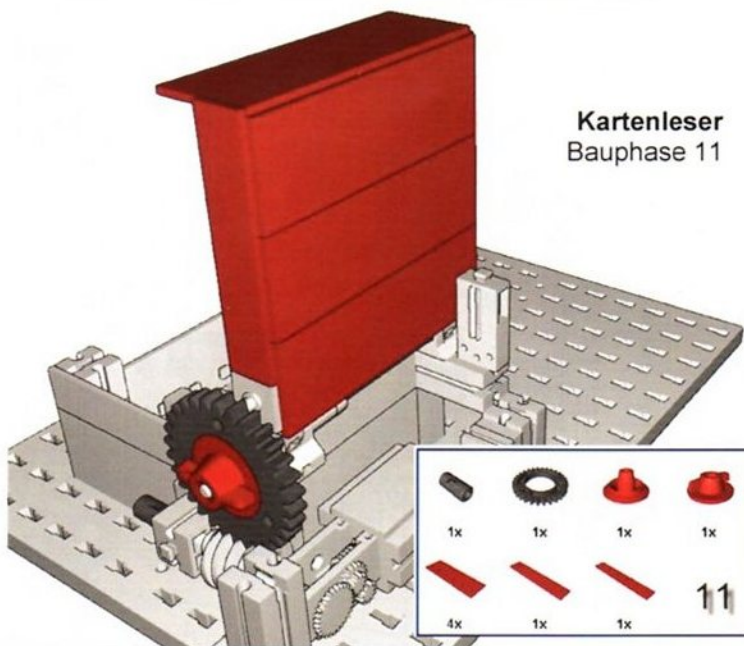
Kartenleser
Bauphase 09



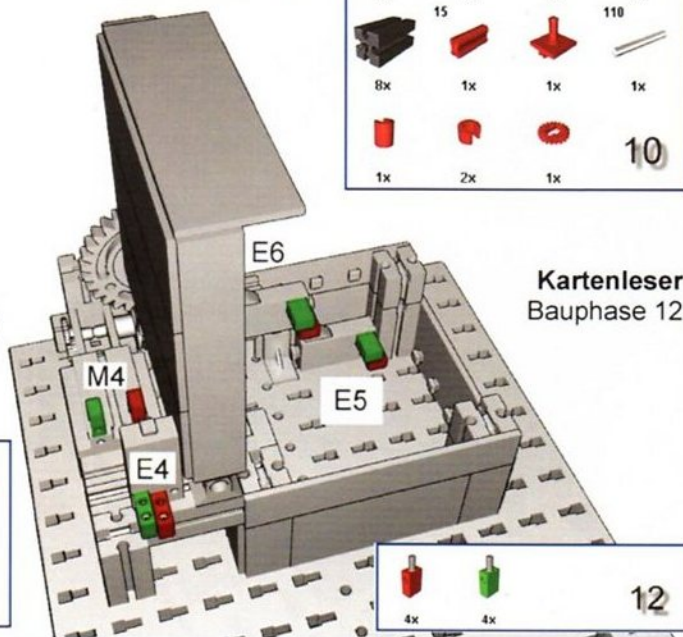
Kartenleser
Bauphase 10



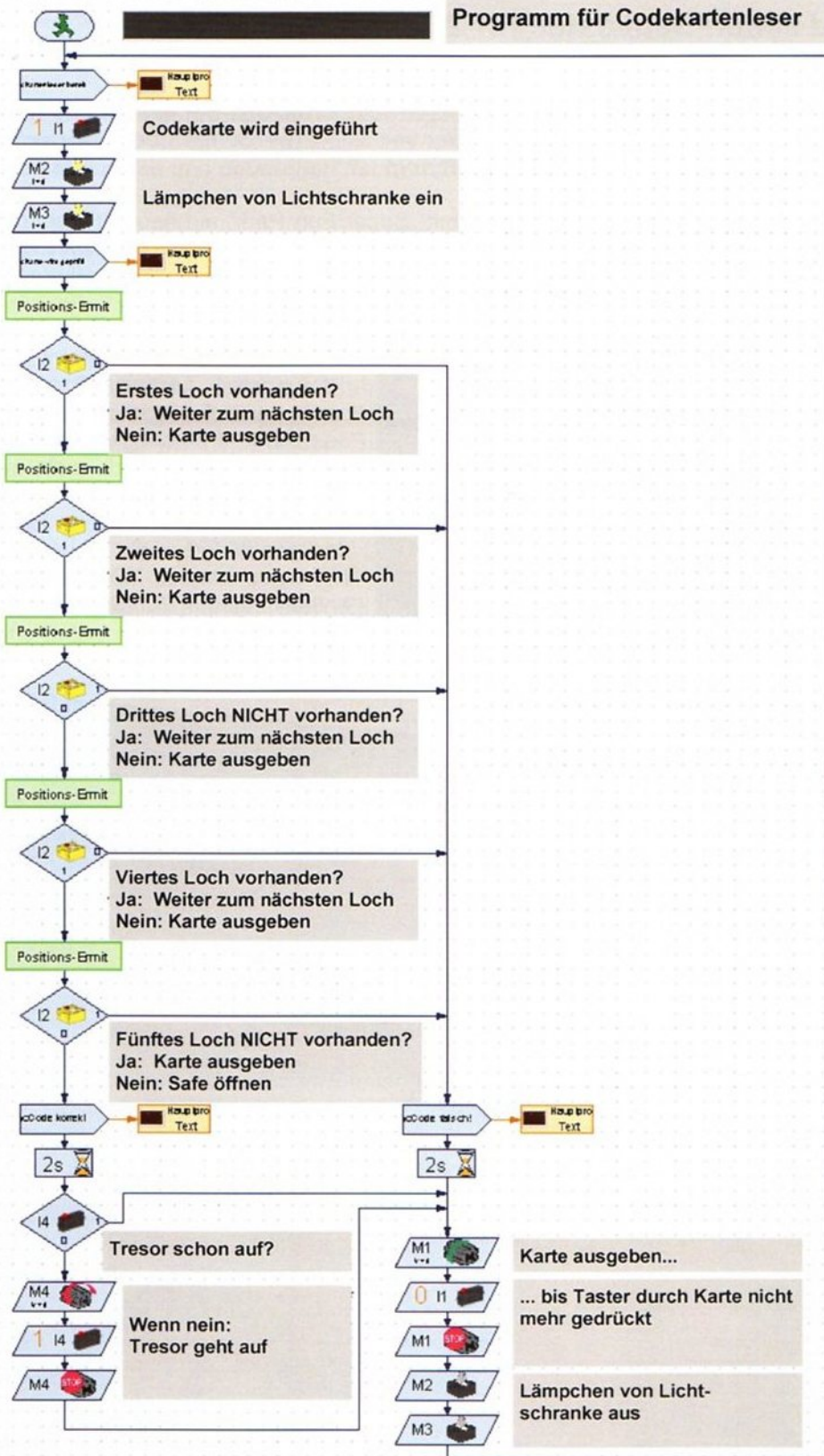
Kartenleser
Bauphase 11



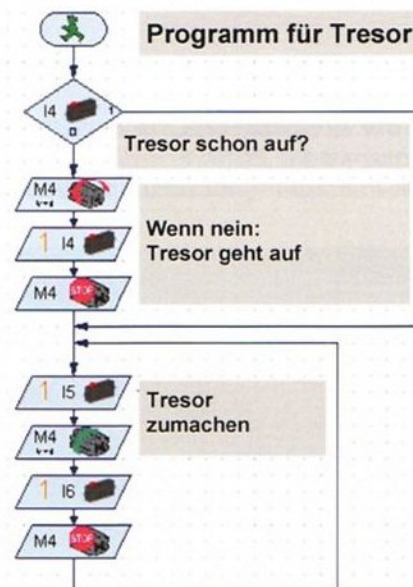
Kartenleser
Bauphase 12



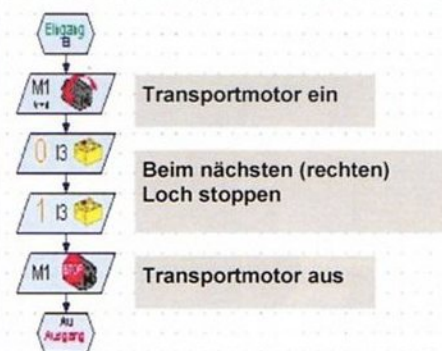
Programm für Codekartenleser



Programm für Tresor

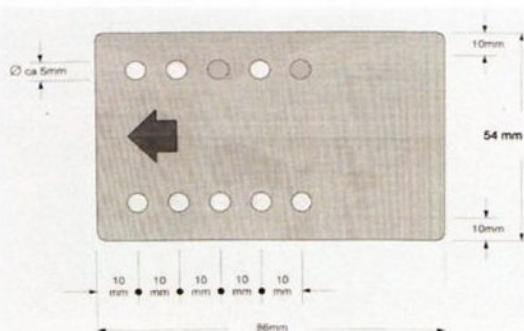


Subprogramm "Positions-Ermitt" zur Positions-Ermittlung des Codekartenlesers



- E1 = Start-Taste (durch Karte) von Kartenleser
- E2 = Foto-Transistor von Lichtschranke rechts
- E3 = Foto-Transistor von Lichtschranke links
- E4 = Tresor ist auf
- E5 = Tresor zumachen (im Tresor)
- E6 = Tresor ist zu

- M1 = Transportmotor Kartenleser
- M2 = Lämpchen für Lichtschranke rechts
- M3 = Lämpchen für Lichtschranke links



Die Codekarte sollte aus etwas dickerem Karton sein (etwa 120 Gramm pro Quadratmeter - g/m²). Die Löcher kann man am besten mit einem Locher machen.

In diesem Beispiel müssen in der oberen (rechten) Reihe der Codekarte das 1. Loch, das 2. Loch und das 4. Loch gestanzt sein (Abfrage auf 1). Das Programm kann natürlich beliebig an eine andere Codekarte angepasst werden. Jedoch sollte die untere (linke) Reihe (Abfrage über Lichtschranke am Eingang E3) immer nur zur Positionierung benutzt werden. Also immer alle 5 Löcher gestanzt.

Die neuen Baukästen für 2010

von Ben Pronk, übersetzt von Peter Derks

Auf der Website sind sie bereits seit einiger Zeit zu bewundern, die neuen fischertechnik-Baukästen aus dem Programm für 2010. Für diejenigen, die keinen Zugang dazu haben, oder vor Neu-Erwerbungen normalerweise noch mal auf Papier nachschauen wollen, folgt hier eine kurze Beschreibung.

In der Advanced-Reihe kommt mit „Super Fun Park“ ein neues Riesenrad heraus, bei dem XS-Motor und Batteriehalter als Standard mitgeliefert werden. Das Rad hat eine Höhe von 50 cm. Dieser Kasten hat ungefähr 620 Bauteile.



In der Profi-Reihe erscheint der neue Kasten „Technical Revolutions“, der auf Modellen von bedeutenden Erfindungen gründet. Mit dem Kasten wird auch ein Buch geliefert, in dem der Hintergrund der Modelle und ihrer Erfinder geschildert wird. Im Kasten enthalten ist ein XS-Motor. Er enthält ungefähr 200 Bauteile.



In der Computing-Reihe gibt es zwei neue Baukästen. Für Kinder heißt der neue Kasten „ROBO LT Beginner Lab“. Er wird mit der neuen Software „ROBO Pro Light“ geliefert. Im Kasten liegen auch ein „ROBO LT Controller“ und ein XS-Motor. Er enthält 180 Bauteile und ein ausführliches Handbuch.



Mit dem neuen Baukasten „ROBO TX Explorer“ können allerlei Arten von Robotern gebaut werden. Der Kasten wird mit einem NTC-Widerstand, einem Licht-Sensor, einem Ultra-Schall-Abstands-Sensor, einem optischen Farben-Sensor, einem Infrarot-Spuren-Sensor und 2 Encoder-Motoren geliefert. Der Kasten enthält 400 Bauteile und ein ausführliches Handbuch.



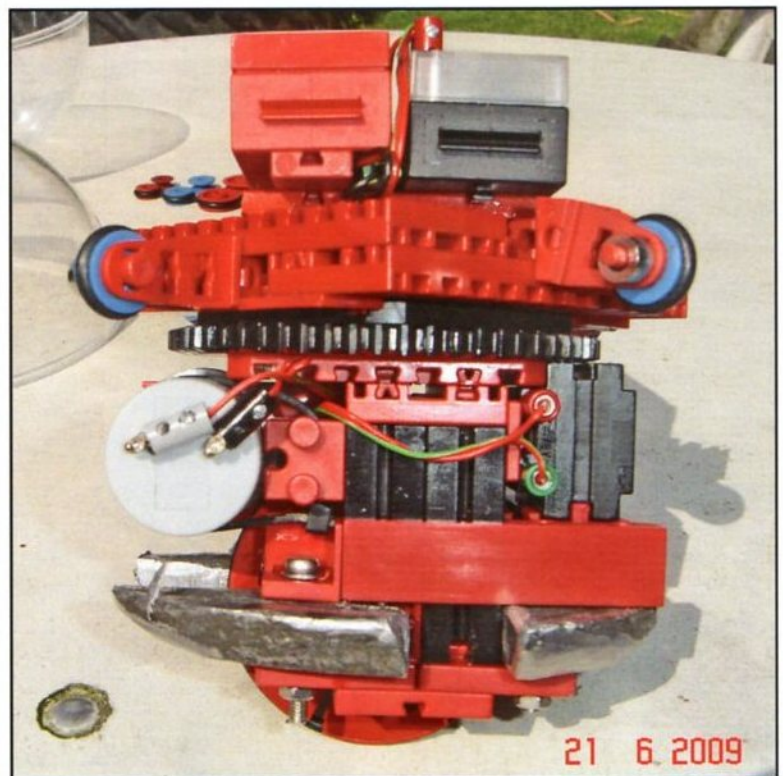
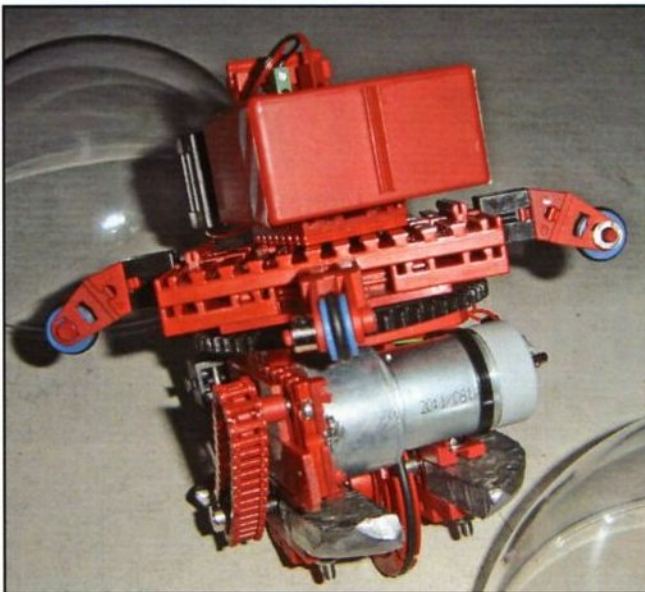
Interessant für die kreativen Baumeister unter uns: Integration von fischertechnik und fischer TiP. Etwas für 2010?

Die fischertechnik-Kugel

Modell von Peter Damen, bearbeitet von Ben Pronk, übersetzt von Peter Derks

Peter Damen hat sie schon einmal vorgestellt, aber wir wollen ihr in dieser Ausgabe des Club-blatts doch noch gerne einmal Aufmerksamkeit widmen, der steuerbaren fischertechnik-Kugel von Peter Damen. Peter hat sie nach einer Idee des deutschen fischertechnik-Fans „Fitze Carraldo“ nachgebaut. Das vollständige Modell sehen Sie hierunter.

Das Innere besteht aus einer Drehscheibe, darauf angebracht Batterie und IR-Empfänger auf der einen Seite, ein Power-Motor und ein schwarzer Mini-Motor zum Antreiben auf der anderen Seite. Der Power-Motor treibt das große rote Antriebsrad an, derweil der Mini-Motor die schwarze Drehscheibe antreibt. Die Verkabelung läuft längs eines Bausteins 30 durch die Mitte der Drehscheibe. Dieser Baustein 30 verbindet das unterste Teil (mit Radantrieb) mit dem obersten Teil der Kugel. Die 4 Stützrollen an der zentralen Platte müssen exakt in der Mitte sitzen, um unerwünschte Reibung zu vermeiden. Das hier gezeigte Modell wird durch einen grauen Power-Motor (Übersetzung 1:20) angetrieben. Es ist auch möglich, eine größere Übersetzung zur Erzielung einer geringeren Rollgeschwindigkeit einzusetzen. Die Steuerung erfolgt über einen üblichen IR-Empfänger, mittels dessen links- wie rechtsherum, vor- wie rück-



wärts gelenkt werden kann. Für weitere Einzelheiten zu diesem feinen Modell und Auskunft zur Anschaffung des nicht-fischertechnik-Bedarfs, wie etwa der durchsichtigen Plastik-Kugel, verweisen wir auf die folgenden Links der ftCommunity, wo Peter Hintergrund-Informationen hinterlegt hat:

http://www.ftcommunity.de/details.php?image_id=24435,

http://www.ftcommunity.de/categories.php?cat_id=1675 und

http://www.ftcommunity.de/details.php?image_id=24419.

Bericht über die Modellschau in Steinfurt (D)

von Rob van Baal, übersetzt von Willi Freudenreich

Es beginnt zur Tradition zu werden: die jährliche Modellschau im Münsterland. Diesmal war (wieder) Steinfurt an der Reihe und wurde das Autohaus Merkel am Sonntag, dem 15. November 2009, in einen Ausstellungsraum für fischertechnik verwandelt. Alle Ehre für diesen vortrefflich organisierten und rege besuchten Tag gebührt den Herren Wilhelm jr. & Wilhelm sr. Brickwedde, Ludger Mäsing und Andreas Tacke!



Andreas Tacke mit seinem Give Away Modell

Um 10:00 Uhr sollte die Modellschau beginnen und um 10:10 Uhr bog ich in die Straße ein, in der sich das Autohaus Merkel befindet. Nun, es gab schon mal keinen freien Parkplatz mehr in der Nähe des Autohauses. Alles war voll, und als ich einige Zeit später doch geparkt hatte und eintrat, begriff ich, dass der Trubel draußen in der Tat der Modellschau galt: welch eine Menge Besucher, und das schon am frühen Morgen, am Sonntagmorgen. Zum Glück war an einem der Tische ein Fleckchen für mich freigehalten (doch von Vorteil, wenn man sich anmeldet...) und konnte ich mich neben Jan Willem Dekker platzieren, so dass wir zusammen mit Rob van Oostenbrugge einen langen „Holländischen Stand“ formten.



Der Kehrroboter von Bernhard Lehner

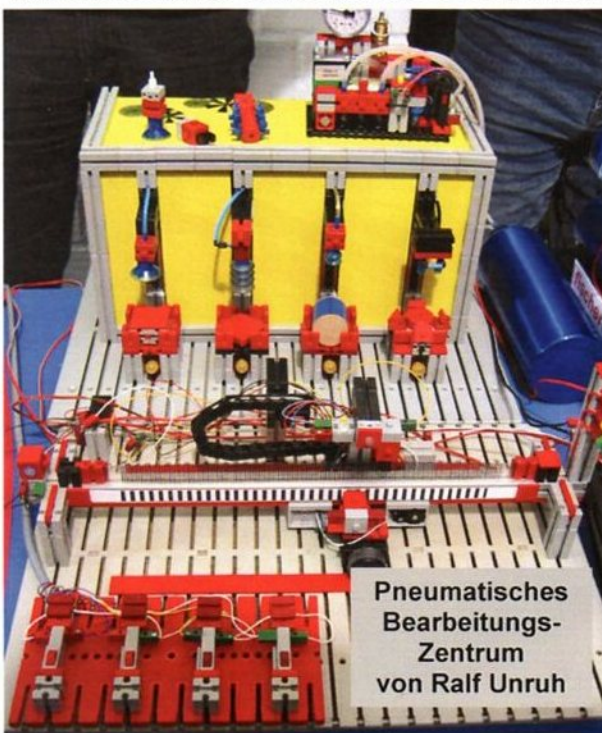
Es begann lebendig, es blieb lebendig und es endete lebendig. Unglaublich, wie viele Menschen hier zu einer Modellschau kommen. Das Hereinströmen der Familien (Vater, Mutter und Kinder) nahm kein Ende. Gegen Schluss (17:00 Uhr) hatte ich fast keine Stimme mehr und meine Beine waren eindeutig nicht daran gewöhnt, den ganzen Tag über zu stehen. Aber welche Freude, wenn so viele Menschen so enthusiastisch zu Besuch kommen.

Besonders das Kirmesmodell „Jet Force“ von Jan Willem Dekker sorgte bei vielen für Erstaunen, Bewunderung und Spaß.

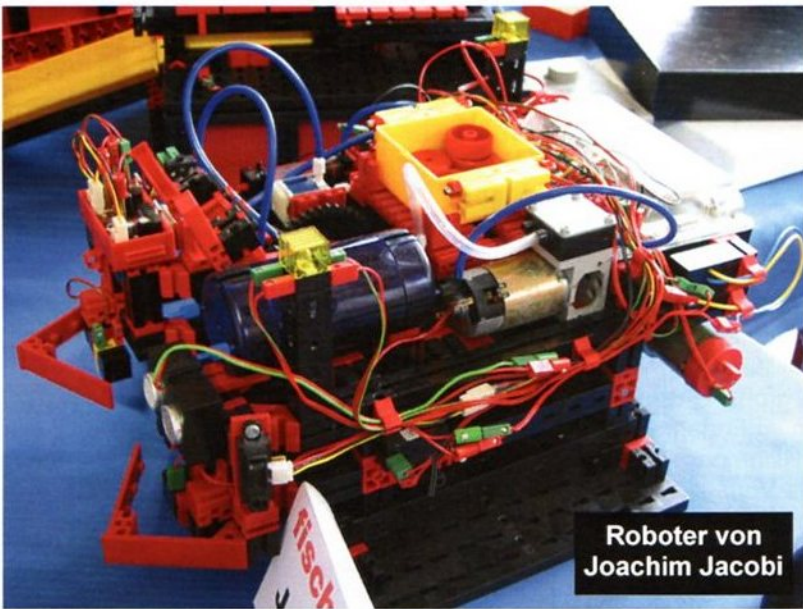
Ich selbst habe an diesem Tag Reklame für die neueste deutschsprachige Ausgabe unseres Clubheftes gemacht. Diese Ausgabe war gerade am Donnerstag vorher gedruckt worden und deshalb eine Neuheit für die deutschen Clubmitglieder und die deutschen Besucher. Ich bekam sehr viele positive Reaktionen zu unserem Clubheft, und ich hatte mir selbst das Ziel gesetzt, fünf neue Clubmitglieder an diesem Tag zu werben. Schließlich wurden es sechs. Ein guter Beginn, der später noch eine Fortsetzung über eine Werbe-Aktion im Internet bekommen sollte (siehe auch den Bericht der Mitgliederverwaltung).

Am Ende half wie immer Jeder Jedem beim Einpacken seiner Sachen, und war das Autohaus nach einer Stunde leer und besenrein. Danach noch eben zu Ludger Mäsing nach Hause, um seine fischertechnik-Sammlung zu bewundern, die jedoch teilweise verpackt war, weil er gerade seine Wohnung umbaut. Dies wiederholen wir deshalb noch einmal, wenn Alles fertig ist!

Falls in diesem Gebiet nächstes Jahr wieder eine Modellschau ist, gehen Sie ruhig hin. Sie werden es nicht bereuen!



Pneumatisches Bearbeitungs-Zentrum von Ralf Unruh



Roboter von Joachim Jacobi



Modell zum binären Rechnen von Holger Howey



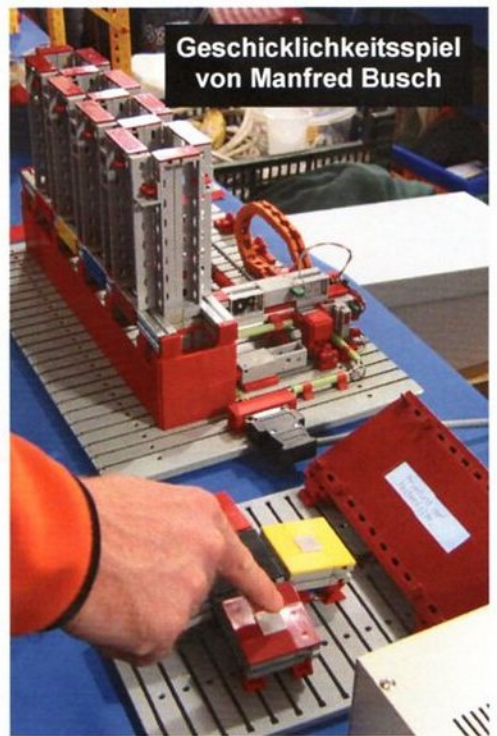
Radschiebespiel von Ludger Mäsing



Generatoren-Modelle von Wilhelm Brickwedde



Roboter-Arm von Frank Linde



Geschicklichkeitsspiel von Manfred Busch

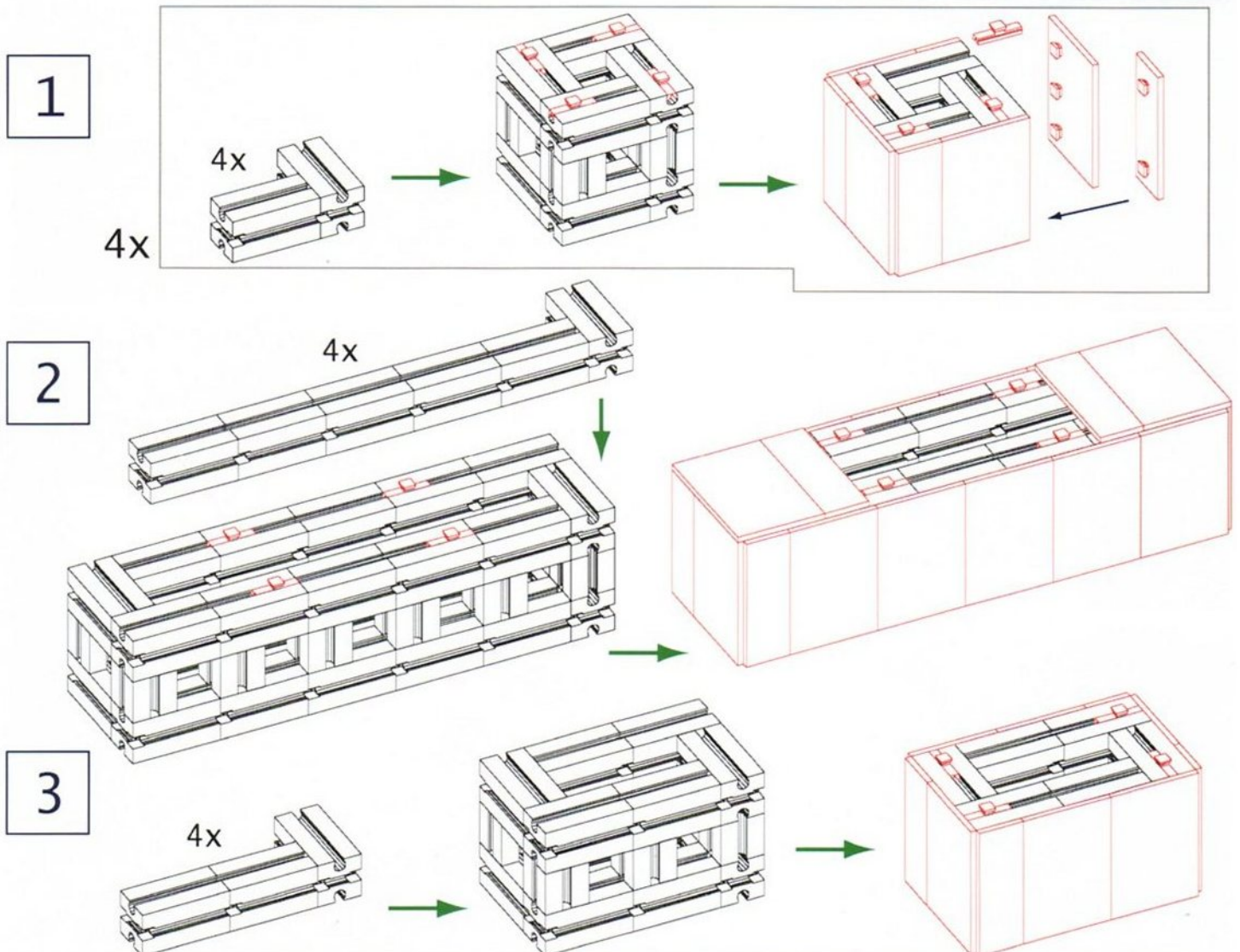
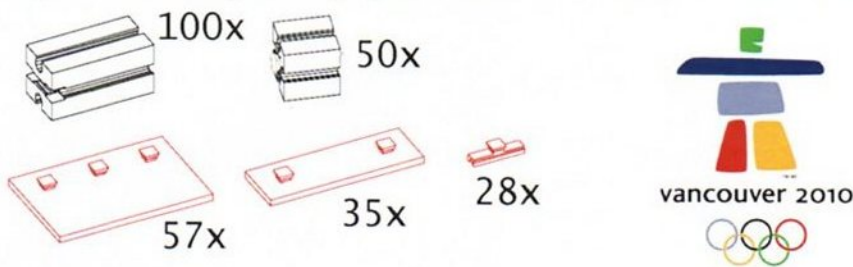


Model „Inukshuk“

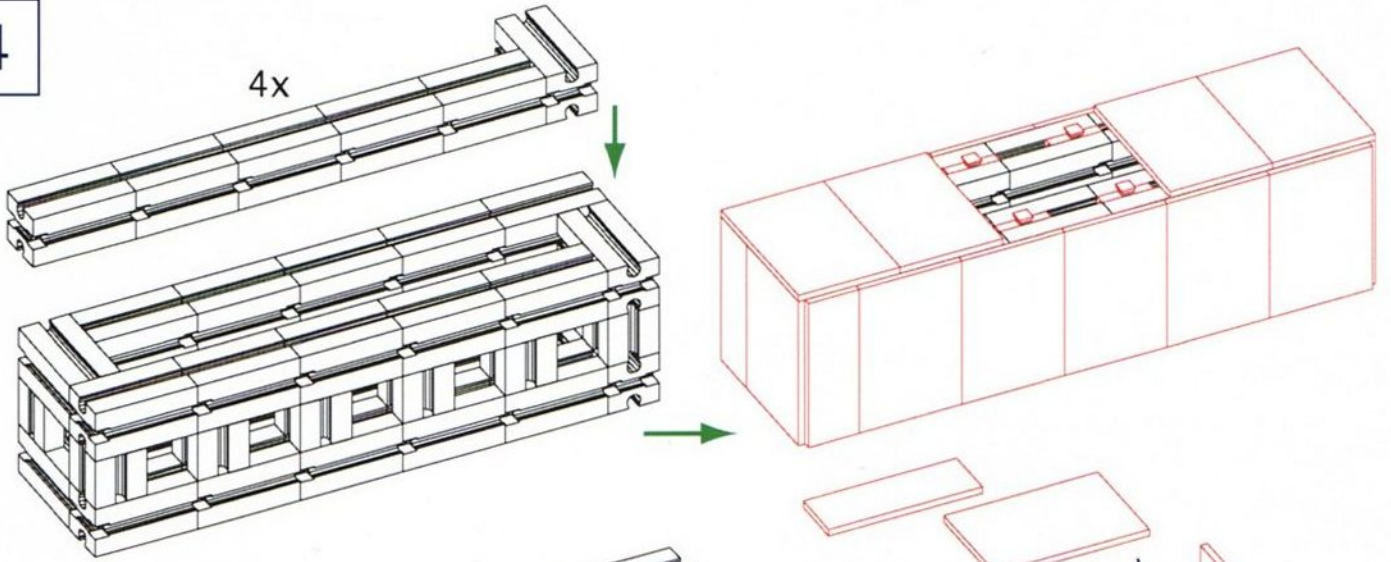
von Simon Sinn, bearbeitet von Rob van Baal, übersetzt von Simon Sinn und Willi Freudenreich

Unser Clubmitglied und Übersetzer Simon Sinn wohnt in Richmond, einer Vorstadt von Vancouver. Und, wie der Zufall so will, steht nur ein paar Minuten von seinem Wohnhaus entfernt die Eisschnelllaufhalle der Olympischen Winterspiele, in der die niederländischen Eisschnelllaufhelden einige Goldmedaillen gewannen. Die Olympischen Winterspiele inspirierten ihn zu folgendem Modell.

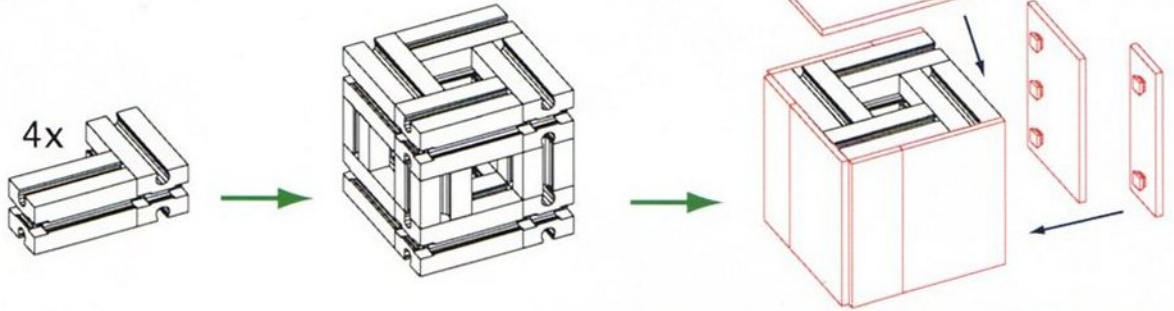
Freitag, 12. Februar 2010. Ein erinnerungswürdiger Tag für Vancouver und seine Vorstadt Richmond in Kanada. An diesem Tag fingen die einundzwanzigsten Winterspiele in dieser Metropole an der Westküste von British-Kolumbien an. Natürlich gehörte alle Aufmerksamkeit den Wettkämpfen in den verschiedenen Wintersportdisziplinen der Olympischen Spiele, insbesondere dem Eishockey, das auch der Nationalsport unseres Landes ist. Aber neben den sportlichen Wettbewerben gab es während der Spiele eine große Anzahl von kulturellen Ausstellungen überall in der Stadt, von traditionellen Künsten bis zu modernen Skulpturen im Freien. Zum Beispiel stand in der Nähe des „Richmond Olympic Oval“ (das Olympische Eisschnelllaufstadion von Richmond) eine große, aus Containern zusammengesetzte, Inuit-Figur, „Inukshuk“ genannt. Diese Figur diente auch als Vorlage für das Logo der Spiele. Die Inuit, oder die Eskimos, sind die kanadischen Ureinwohner, und heute arbeiten viele ihrer Nachkommen an Kunstwerken, um ihre alte Kultur am Leben zu erhalten. Und nun können Sie, mit Bausteinen und Bauplatten von fischertechnik, selbst ein wenig vom Olympischen Geist der Inuit zu sich nach Hause holen.



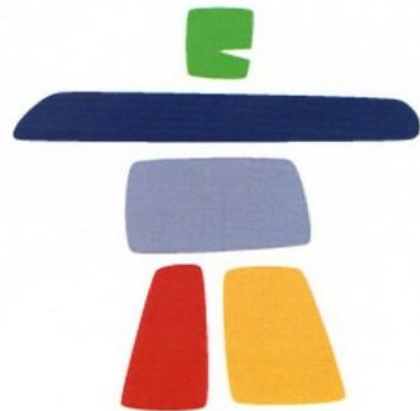
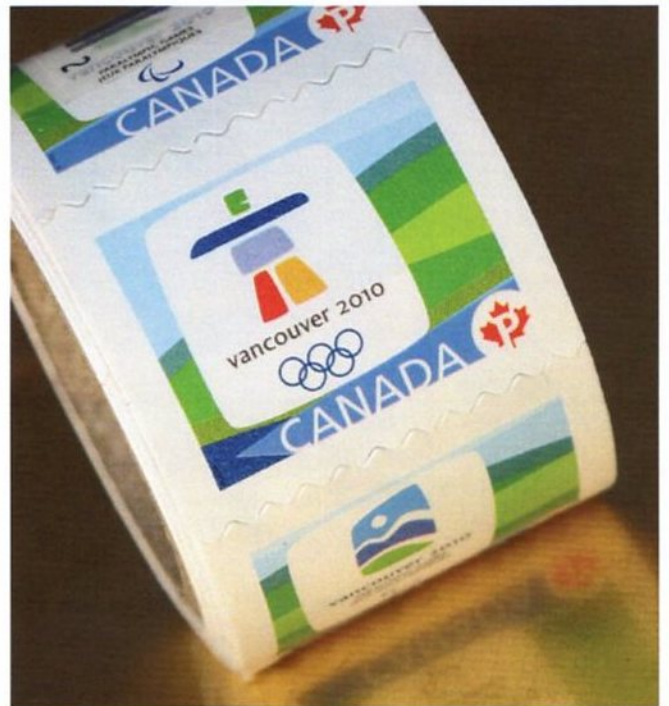
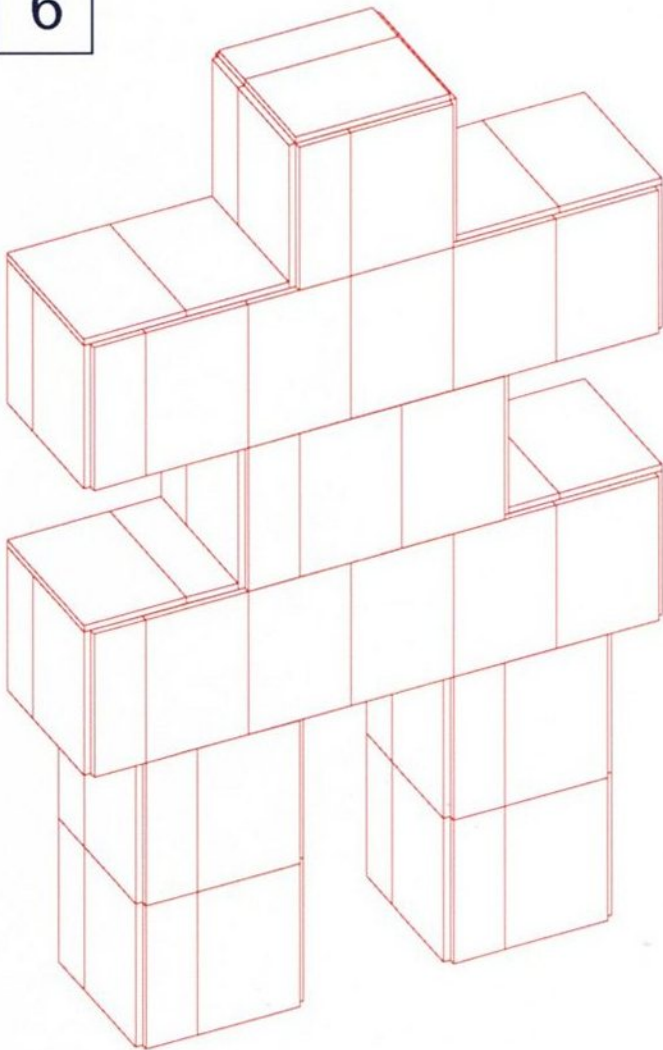
4



5



6



Air Fischer

von Anton van Rijn, bearbeitet von Stef Dijkstra, übersetzt von Peter Derks

Nachdem wir schon alle Modelle abgebaut hatten, begannen wir, über ein neues Modell für den nächsten Clubtag nachzudenken. Mein Brüderchen Andrej bastelte schon lange, um ein Flugzeug zu konstruieren. Doch es gelang ihm nie. Wir, Stef und ich, beschlossen ihm zu helfen. Und so entstand die Fokker 50 aus fischertechnik.



Wir begannen zuerst mit einem Flugzeug, ohne zu wissen, welches Modell es werden sollte. Es musste ein kleines Flugzeug sein wegen, jeder kennt das gut, Mangels an Bauteilen. So surften wir ein wenig im Internet und fanden dort einen zum Nachbauen geeigneten Flieger, die Fokker 50.

Die Fokker 50 ist ein zweimotoriges Turbo-Propeller-Verkehrsflugzeug, gedacht für kurze Strecken und ausgestattet mit etwa 50 Sitzplätzen. Die Fokker 50 ist der sehr modernisierte Nachfolger der erfolgreichen F27 Friendship.

Der Rumpf des Flugzeugs beginnt mit 2 Aluminium-Profilen 150 cm. Er muss so rund wie möglich sein, daher haben wir gelbe Winkelträger für die Oberseite krumm gebogen. Dasselbe haben wir mit der Unterseite gemacht, diesmal mit grauen Winkelträgern.

In den Rumpf haben wir zwei Böden gelegt, einen für die Passagiere und einen für das Gepäck. Wir haben insgesamt gut und gerne 44 Sitzplätze eingebaut, davon 8 in der 1. Klasse und 5 für die Besatzung. Das ist nahe an der Zahl 50 der tatsächlichen Fokker 50.



Dann kommt die Nase. Das war ein schwieriges Stück, weil diese selbstverständlich so rund wie möglich werden sollte, und mit fischertechnik ist sie nicht so rund zu machen. Schließlich kamen wir doch zu einem schönen Ergebnis.

Das Cockpit kann auch schwierig zu bauen sein, aber wenn man ein bisschen nachdenkt, bekommt man es doch ausgezeichnet hin. Die Instrumenten-Tafel mit allen Schaltern und Hebelchen haben wir nämlich als Bild gedruckt und aufgeklebt. Die Gashebel sind jedoch übliche Hebel. Auch das Steuer haben wir wie gewohnt aus ein paar Bauteilen zusammengebastelt.

Ein Flieger ohne Heck ist selbstverständlich nichts wert, daher gingen wir an den Bau des hinteren Teils und des Schwanzes. Auch das war nicht allzu leicht. Es musste nämlich alles auf einen Punkt zu laufen. Dann mussten dort noch kleine Flügel und der Schwanz dran montiert werden. Daran mussten das Höhen- und das Seiten-Ruder angebracht werden.

Das Wichtigste eines Flugzeugs sind wohl die Tragflächen. Unser Ziel war, diese Flügel so stark wie möglich zu machen. Echte Flugzeuge haben an den Rückseiten ihrer Flügel Wölbklappen und Querruder. Diese sitzen dann natürlich auch an unserer Fokker 50.

An den Tragflächen sind bei diesem Flugzeug-Typ auch die Räder befestigt. Diese müssen stabil angebracht sein, da sie das gesamte Flugzeug tragen müssen. Genau über den Rädern sitzt der Motor, der zugleich als Radkasten dient. Unsere Räder haben wir nicht einklappbar gemacht, weil es anders doch zu verwickelt geworden wäre.

Am Motor haben wir 4- statt 6-blättrige Propeller der echten Fokker 50 montiert.



Nachdem das Flugzeug so gut wie fertig war, begannen wir mit der Elektronik. Es sollte natürlich insgesamt ein bisschen echt aussehen. Mit rotierenden Motoren und blinkenden Lampen begannen wir mit der Verkleidung des Flugzeugs. So sah unser Flieger doch ein bisschen aerodynamisch aus.

Für die Tragflächen nahmen wir Karton, für den Rest durchsichtige Plastik, sodass man doch ein bisschen hineinsehen kann. Das ist doch immer sehr interessant.

Um ins Flugzeug einzusteigen, braucht man einen Treppenwagen und eine Fluggastbrücke. Wir haben einen kleinen Treppenwagen nachgebaut. Er ist einfach, aber sehr wirkungsvoll.



Weiter haben wir noch einen Schubwagen hergestellt, um das Flugzeug von seinem Parkplatz zur Rollbahn zu schieben. Zwischen dem kleinen Wagen und dem Flieger sitzt eine Schubstange. Diese hat ein Scharnier, wodurch der Wagen das Vorderrad bewegt, um lenken zu können.

Auch an den Transport des Gepäcks haben wir gedacht. Dieses wird mit Gepäckkarren vom Terminal zu Flugzeug gebracht.

Das Gepäck muss hiernach aus den Gepäckkarren noch ins Flugzeug hinein. Das wird mit Hilfe eines Gepäckbands bewerkstelligt. Das Gepäck wird auf das Band gelegt und fährt nach oben, wo es durch andere Männchen auf den richtigen Platz im Gepäckraum gelegt wird.



Wir haben wirklich beträchtlich hart an diesem Flugzeug gearbeitet. Es ist dann auch ein schönes Ergebnis geworden. Wir haben daran ungefähr ein halbes Jahr lang gewirkt. Wir haben das Modell zu verschiedenen Clubtagen mitgenommen, so in Veghel, Apeldoorn und Schoonhoven. Auch ist unser Flugzeug in verschiedenen örtlichen Zeitungen zu sehen gewesen, und selbst im lokalen Radio und Fernsehen erschienen.

Leider haben wir dieses Prunkstück von Flugzeug inzwischen wieder abgebaut, und so stecken die Bauteile längst wieder in anderen Modellen. Dieses Flugzeug bleibt dennoch eine schöne Erinnerung in unserem Kopf.



Bericht über den Clubtag in Hoofddorp

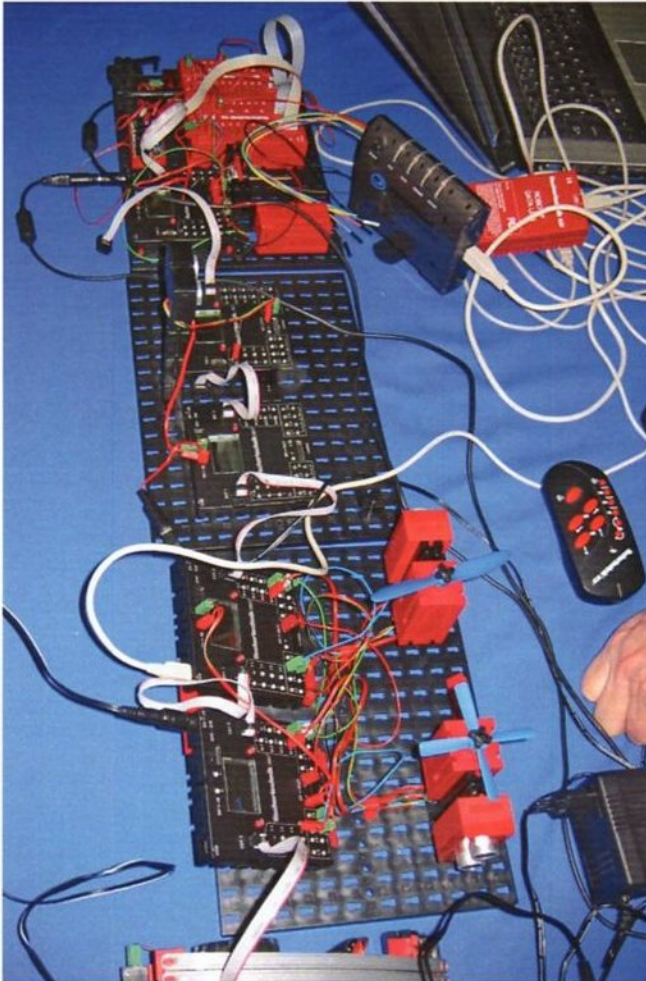
von Rob van Baal, übersetzt von Peter Derks

Der erste Clubtag des Jahres 2010 war am 13. März in Hoofddorp. Unser Clubmitglied Pieter Meijers, das in Hoofddorp wohnt, hat diesen Clubtag im „Buurthuis ‘t Kattegat“ (= Nachbarschaftshaus) veranstaltet. Während dieses Clubtags war gleichzeitig die Jahreshauptversammlung, und es konnte nach Herzenslust eigene fischertechnik verkauft werden.

Ungeachtet der unmittelbaren Nähe von Hoofddorp zu Schiphol waren doch alle Clubmitglieder mit dem Auto oder Öffentlichem Verkehr angereist! Parken war einfach schwierig, denn das Nachbarschaftshaus erwies sich in der Nachbarschaft eines Einkaufszentrums, und es gab recht früh Stress mit Menschen, die Einkäufe machen gingen. Über den Notausgang konnte man schnell in den Saal gelangen, und der Strom an Modellen hielt fortwährend an. Gegen 10:00 Uhr war der Saal bereits gut gefüllt. Eine prima Beteiligung von Mitgliedern mit Modellen.

Spitzen waren diesmal Marcel Bosch und Esther Bakker mit einem gelungenen Glockenturm mit eingebautem Carillon. Es spielte den ganzen Tag sein fröhliches Liedchen. Siehe das große Foto dieses Modells auf der Titelseite dieses Clubblatts. Weiter hatte David van Krimpen einen originellen Kakaotrunk-Automaten gebaut, der vollautomatisch das Kakao-Pulver in einen Becher gab und anschließend die Milch mit dem Pulver verrührte. Paul van Niekerk ließ seine MiniSumo-Roboter sehen, mit denen er im November vorigen Jahres Dritter bei den HCC-Robotica-Wettbewerben geworden war. Ferner traten zwei neue Clubmitglieder auf, um ihre Modelle zu zeigen: Theo Vroomans mit seinem großen mobilen Baukran, und Ad van der Weiden, der das Arbeiten von ROBO-TX-Slave-Interfaces testete. Und später am Tag bekamen wir noch Besuch von einem fischertechnik-Fan aus Frankreich, der zufällig in der Nähe war und über unsere Website von diesem Clubtag erfahren hatte. Und der ist gleich mal Mitglied geworden!

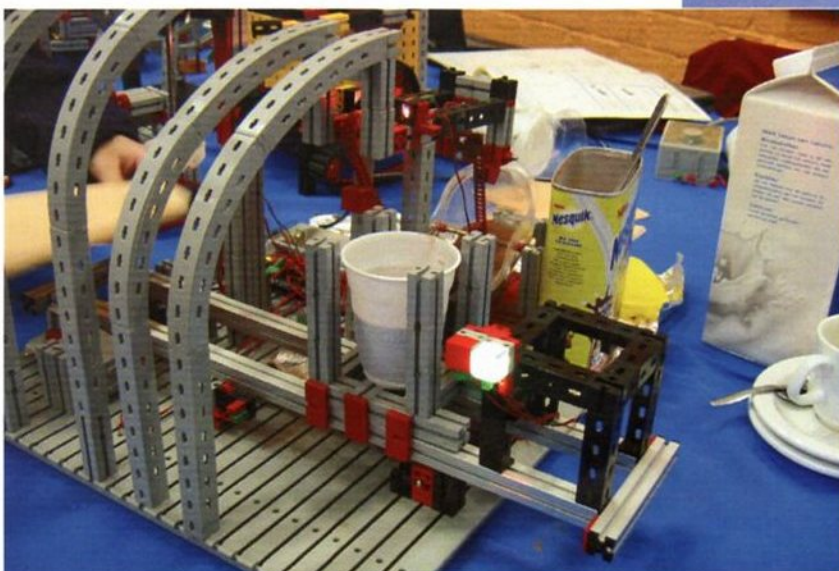
Obwohl Pieter Meijers viel Presse angeschrieben hatte, waren es schlussendlich nicht so viele Besucher. Doch das gab uns reichliche Chancen, jedermanns Modelle zu bewundern. Auch das ist schon mal ein Vergnügen.



Ad van der Weiden -
Funktionstest an/mit ROBO-TX-Slave-Interfaces



Dave Gabeler - Tennisball-Roboter
(links) und Greif-Roboter (rechts)



Kakaotrunk-Automat von
David van Krimpen





Theo Vroomans -
mobiler Baukran



Jos van Baal -
elektronischer Tresor

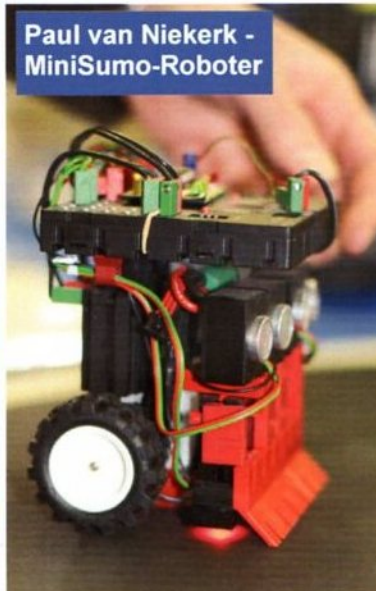


Simon Sinn -
Verkehrs-Ampel



Tieflader von
"fischercake"

Das Spruchband von Marcel Bosch
und Esther Bakker. Wer jetzt noch
zweifelt, ob das ft-Fans sind...



Paul van Niekerk -
MiniSumo-Roboter



Justin Szanto -
Geld-Automat



Bauanleitung Münzprüfer MK.3

Modell, Beschreibung und Fotos: Evert Hardendood;
bearbeitet von Dave Gabeler, übersetzt von Peter Derks



Einleitung: Vor vielen Jahren habe ich bereits eine Bauanleitung für einen Münzprüfer geschrieben. Diese war auch im Clubblatt veröffentlicht, und sie ist auch auf meiner CD-ROM Vol.3 zu finden. Inzwischen habe ich wieder eine neue Version entwickelt, die ich hier vorstelle.

Beim vorhergehenden Münzprüfer muss eine Münze, damit sie angenommen wird, diese Merkmale aufweisen:

- Sie muss aus elektrisch leitendem Material sein;
- Sie muss exakt die richtigen Abmessungen (Dicke / Durchmesser) haben;
- Sie muss von (vorab bestimmter) Sauberkeit sein.

Bei diesem Münzprüfer ist es mir gelungen, eine weitere Eigenschaft zu prüfen, nämlich, ob die Münze aus Eisen- oder Nicht-Eisen-Metall ist (nur Eisen-Metall ist magnetisch). Es war allerdings nicht einfach, das zu verwirklichen, aber es ist schließlich gelungen! Dem steht dann wiederum gegenüber, dass bei diesem Modell nicht mehr auf die Sauberkeit der Münze geachtet wird. Viel Sinn wird es auch nicht gehabt haben; dieses Modell – in dieser Ausführung – akzeptiert ausschließlich eine 20-Euro-Cent-Münze. Diese Sorte ist schon ziemlich dunkel in der Farbe, und was es noch schwieriger macht: ein neues hat eine viel größere Sauberkeit als ein älteres Exemplar. Es würden dann viel zu viel Exemplare abgelehnt werden, weshalb beschlossen ist, diese Funktion bei diesem Modell nicht zu verwenden.

Kurze Beschreibung der Arbeitsweise

Der erste Schritt ist sehr einfach, aber auch sehr wirkungsvoll: der Schlitz, in den die Münze eingeführt wird, ist nur ein wenig größer als die erforderliche Münze. Dadurch werden bereits sehr viele „falsche Münzen“ ausgeschlossen.

Der zweite Schritt besteht aus einem kippbaren Schaltblock, bestehend aus zwei vertikalen Federn (siehe Baustufe 8). Eine Münze, die gegen die beiden Federn trifft, wird, unter der Bedingung, dass die Münze dick genug ist und auch den richtigen Durchmesser aufweist, den Schalter schließen. Der Schaltblock kippt nach oben, die Münze wird weiterrücken und der erste Impuls ausgelöst. Diesen Impuls speichern wir mittels eines Relais. Mit diesem Relais schalten wir zugleich einen Elektro-Magneten ein, der sich unter der Rinne befindet, über die die Münze gleitet.

Der dritte Schritt ist das Ansprechen eines LDR (= lichtempfindlicher Widerstand), womit der zweite Impuls ausgelöst wird. Die Münze wird hiermit zugelassen. Eine 20-Cent-Münze ist nicht magnetisch und kann daher auch mühelos den Elektro-Magneten passieren. Wenn dagegen eine Münze eingeworfen wurde, die zwar in Dicke und Durchmesser stimmt, jedoch aus Eisen-Metall besteht, wird sie durch den Elektro-Magneten angehalten. Der LDR (siehe Baustufe 9), der an einen Zeitschalter gekoppelt ist, wird das erkennen. Impuls 1 wird damit aufgehoben und die Münze dadurch ausgesondert.

Alle kleineren als die 20-Cent-Münzen haben keine Chance. Sie passieren den kippbaren Schaltblock, auf dem die 2 Federn exakt soweit voneinander entfernt sein müssen, dass nur eine Münze mit korrektem Durchmesser den Schalter auslöst. Alle kleineren Münzen schieben sich daher direkt durch und gehen somit als abgelehnt zurück. Der Elektro-Magnet wird in diesem Fall nicht eingeschaltet.

Auch für diesen Münzprüfer sind noch einige Bauteile zur Steuerung notwendig. Falls Sie über diese nicht verfügen, dann können Sie überlegen, das Modell doch zu bauen, mit z. B. nur dem kippbaren Schaltblock, womit dann nur Dicke und Durchmesser geprüft werden.

Dieses Modell kann z. B. gelegen sein für Konstrukteure von Rummelplatz-Modellen, wodurch Ihr Modell erst nach Einwurf einer Münze sich zu bewegen beginnt. Auch mögen Sie z. B. an einen Geldwechsler oder womöglich an einen Süßigkeiten-Automaten denken. Auch hübsch, um einfach Ihre Kenntnisse und Erfahrungen zu erweitern. Somit genug Möglichkeiten!

Viel Spaß beim Bauen, und für Fragen oder Anmerkungen mailen Sie mir oder rufen Sie mich getrost an.



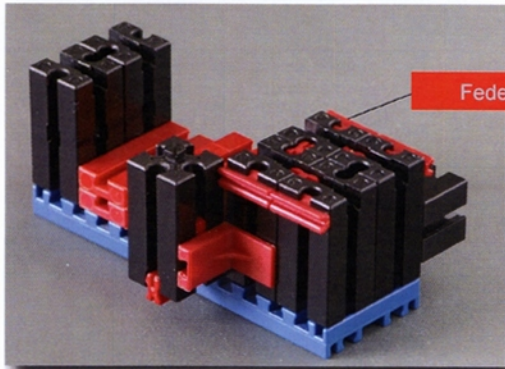
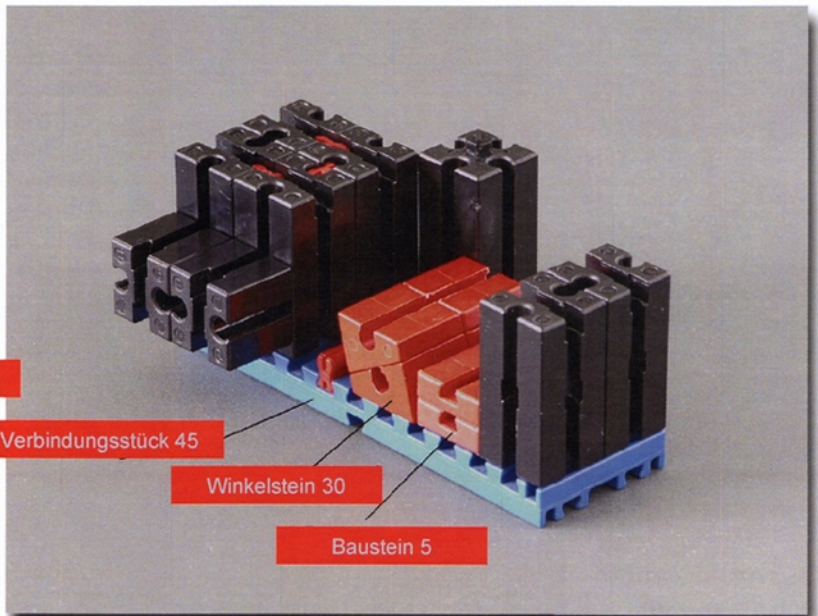
IMAGE DISC is een handels merk
van E.Hardendood fotografie

Den Schaltplan können Sie am Ende dieses Artikels finden.

Die Einzelteilliste zu diesem Modell können Sie in Kürze auf unserer Website www.fischertechnikclub.nl finden.

Baustufe 1

Beginnen Sie mit dem Montieren von insgesamt 7 Bausteinen 30 auf einer Grundplatte 30x90. Die Höhe der 2 Bausteine 15 ist jetzt noch nicht Bedeutung, das werden wir später richten. Auf dem Foto hierunter kann man sehen, wie der Baustein mit dem Zapfen nach oben verstärkt wird. Montieren Sie jetzt auch die Federnocken.

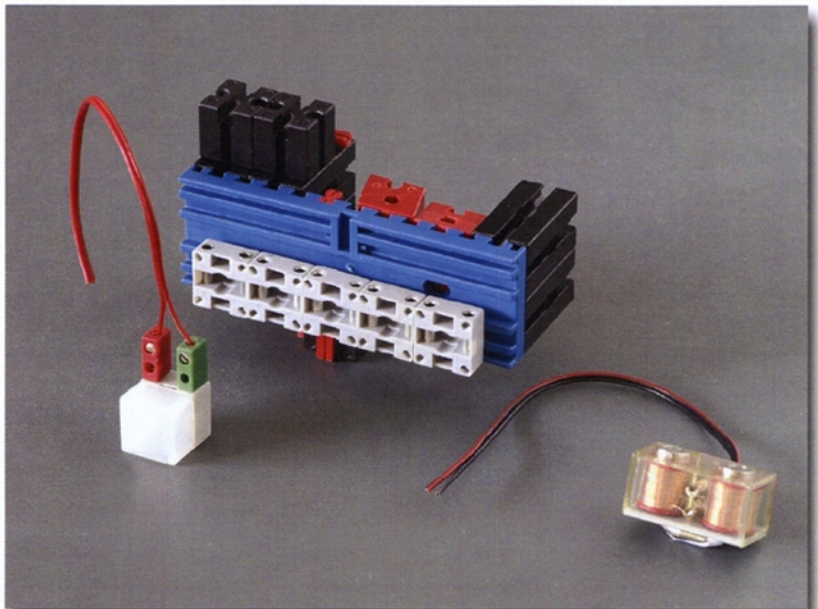


Ansicht der Rückseite

Baustufe 2

An der Unterseite der Baugruppe montieren Sie 5 Leuchtsteine. Danach schließen Sie Schritt für Schritt alle elektrischen Bauteile an. Später, wenn Sie den Münzprüfer in ein Gerät eingesetzt haben, können sie Alles an der Steuerungseinheit anschließen. Achten Sie darauf, dass, wie auf dem Foto zu sehen, unbedingt ein E-Magnet alten Typs eingesetzt wird.

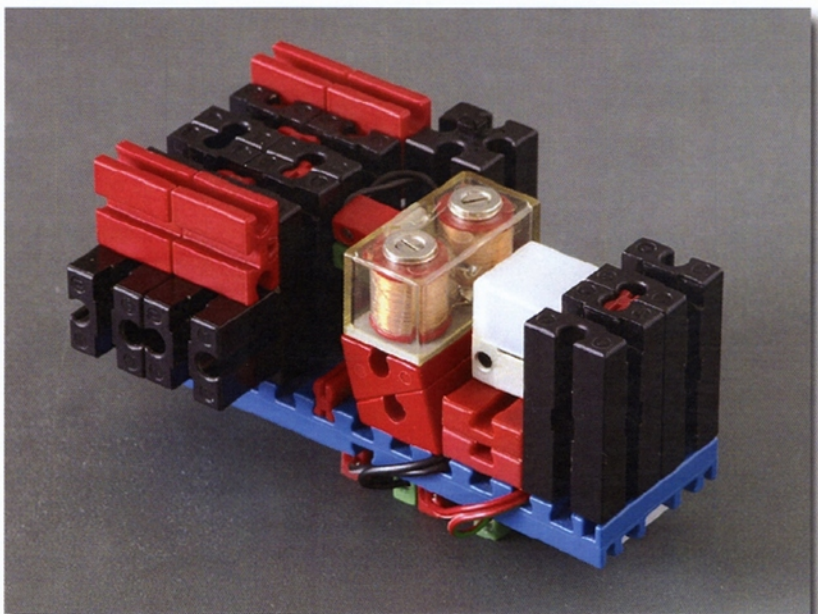
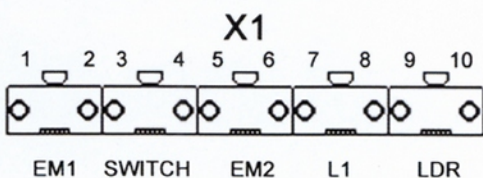
Benutzen Sie stets ungefähr 12 cm Draht und machen sie ihn nach der Durchführung so kurz wie möglich. Es ist vermutlich praktisch, für jedes Teil ein andersfarbiges Doppelkabel zu einzusetzen, z. B. grün/rot, rot/schwarz usw.



Baustufe 3

Montieren Sie nun den E-Magneten und die Lampe. Der alte E-Magnet wird ziemlich lose sitzen; vielleicht sichern Sie ihn mit etwas Kleband. Schließen Sie Alles genau wie auf dem Foto an, daher den äußerst rechten Lichtstein noch frei lassen.

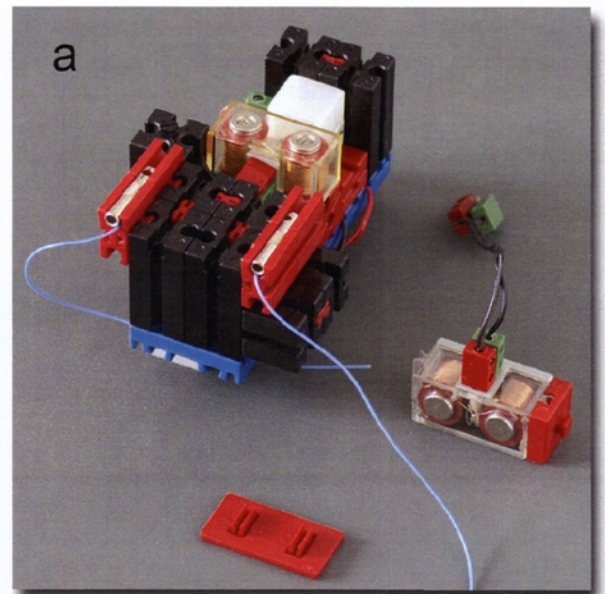
Zum Schluss schieben Sie 4 Bausteine 7,5 auf die Federnocken. Auf der Zeichnung unten sind bereits die Nummern zu sehen, die die 5 Lichtsteine erhalten.



Diese Nummerierung finden Sie ebenso im Anschluss-Schema.

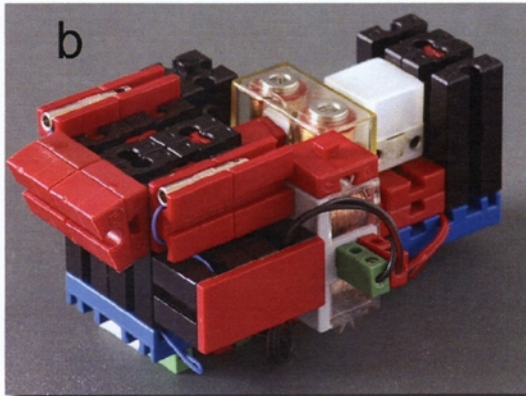
Baustufe 4a

Legen Sie in die Bausteine 7,5 auf beiden Seiten ein Stückchen blanken Draht. Klemmen Sie hier, auch wieder auf beiden Seiten, eine Steckerbuchse ein. Biegen Sie den linken Draht einstweilen ab, wie auf dem Foto zu sehen. Versehen Sie nun einen E-Magneten neuen Typs mit einem Stückchen Zwillingskabel, etwa 8 cm, und montieren Sie daran 2 Stecker. Vergessen Sie den Baustein 5 und den Winkelstein nicht.



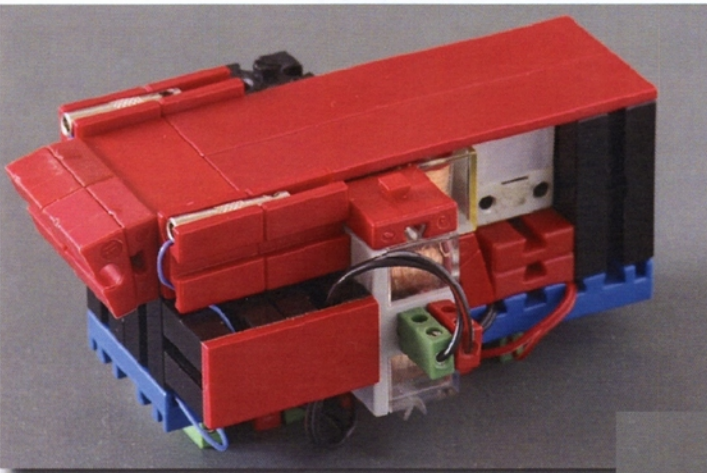
Baustufe 4b

Setzen Sie nun den E-Magneten auf die Bausteine 15. Baustein 5, oben auf dem E-Magneten, muss nun genauso hoch stehen wie der Baustein 30, dessen Zapfen nach oben zeigt.



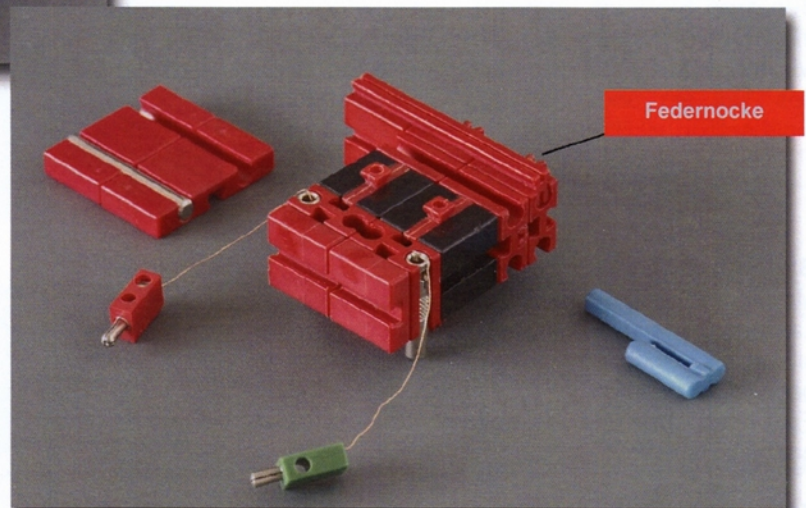
Baustufe 5

Wir schließen die Oberseite des Münzprüfers und versehen sie gleichzeitig mit einer „Gleitbahn“, auf der sich später die Münzen bewegen werden. Montieren Sie, wie auf dem Foto, 2 Bauplatten 15x75 und 1 Bauplatte 15x30. Wenn diese an ihrem Platz sitzen, dann können Sie anschließend die Bausteine 7,5 mit Steckerbuchsen ganz nach oben schieben; also bis an die Bauplatten. Schließlich sorgen Sie dafür, dass die Winkelsteine (7,5 & 15 Grad) sich genau auf derselben Höhe wie die Bauplatten befinden.



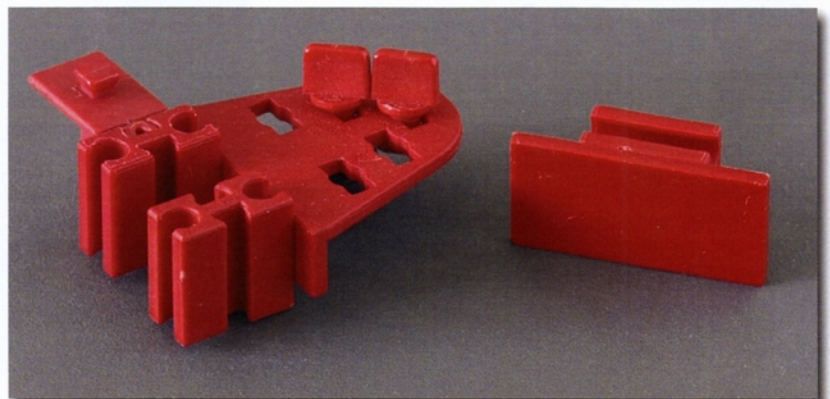
Baustufe 6a

In dieser Stufe stellen Sie den Schaltblock zusammen. Als Grund beginnen Sie mit 2 Bausteinen 15 mit 2 Zapfen. Diese werden miteinander mit einem Verbindungsstück zusammengesetzt. Danach bauen Sie Alles gemäß dem Foto auf. Auch hier wieder 2 Steckerstifte in den Bausteinen 7,5 festklemmen. Benutzen Sie als Anschluss nur eine Ader eines Standard-Kabels; so soll der Schaltblock während des Kippens wenig Widerstand seitens des Kabels überwinden. Zuletzt schieben Sie die 2 Bauplatten 15x30 mit drei Nuten oben auf die Bausteine 15.



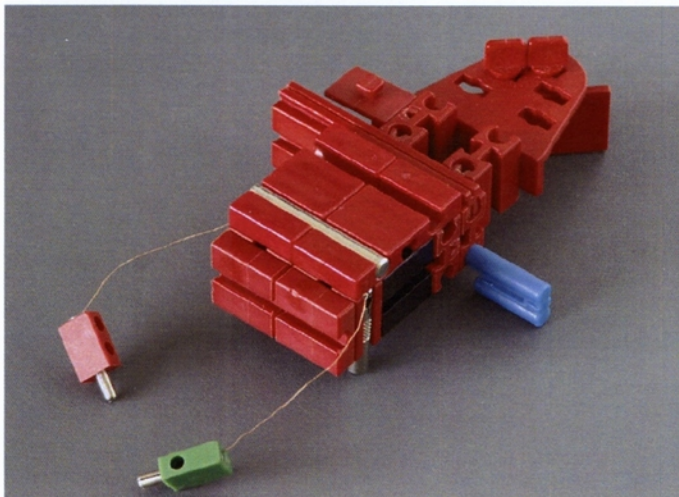
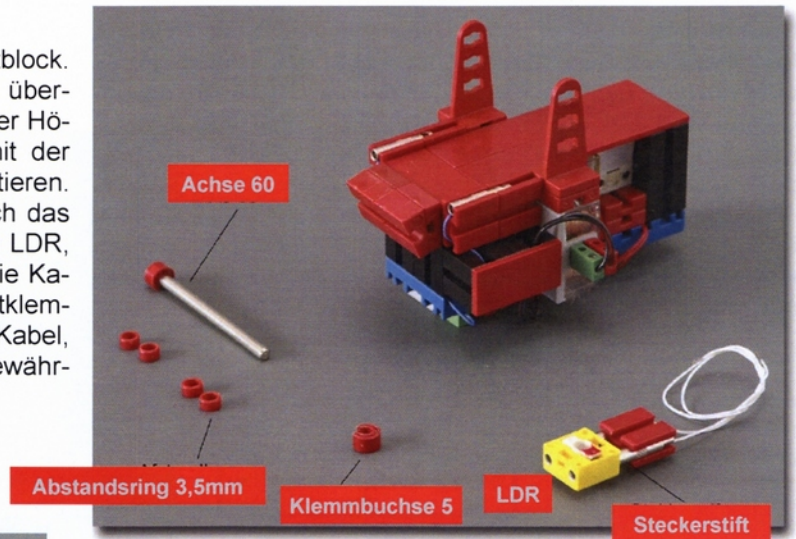
Baustufe 6b

Bauen Sie nun das folgende Teil des Schaltblocks. Bald machen wir ein Ganzes daraus. Das Kupplungsstück, rechts auf dem Foto, versehen Sie mit 2 Riegeln 4. Schieben Sie darauf die Bauplatte 15x30 mit dem Baustein 7,5. Dieses Teil soll dafür sorgen, dass die Münzen in die richtige Richtung (ausgesondert oder zugelassen) weiterrücken.



Baustufe 7

Jetzt machen wir das Scharnier für den Schaltblock. Schieben Sie die 2 Adapter auf ihren Platz und überprüfen Sie nochmals, ob sie auch wirklich auf gleicher Höhe stehen. Gleich können Sie den Schaltblock mit der Achse 60, die links auf dem Foto abgebildet ist, montieren. Die Abstandsringe dienen zur Auffüllung (siehe auch das Foto bei Baustufe 9). Ganz rechts auf dem Foto ein LDR, den Sie dadurch anschließen, dass Sie wiederum die Kabel mittels 2 Steckerstiften in einem Baustein 7,5 festklemmen. Benutzen Sie ganz dünnes, geschmeidiges Kabel, um die Bewegungsfreiheit des Schalt-blocks zu gewährleisten.

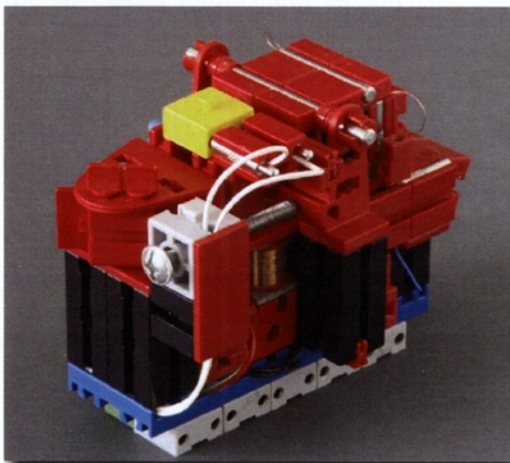
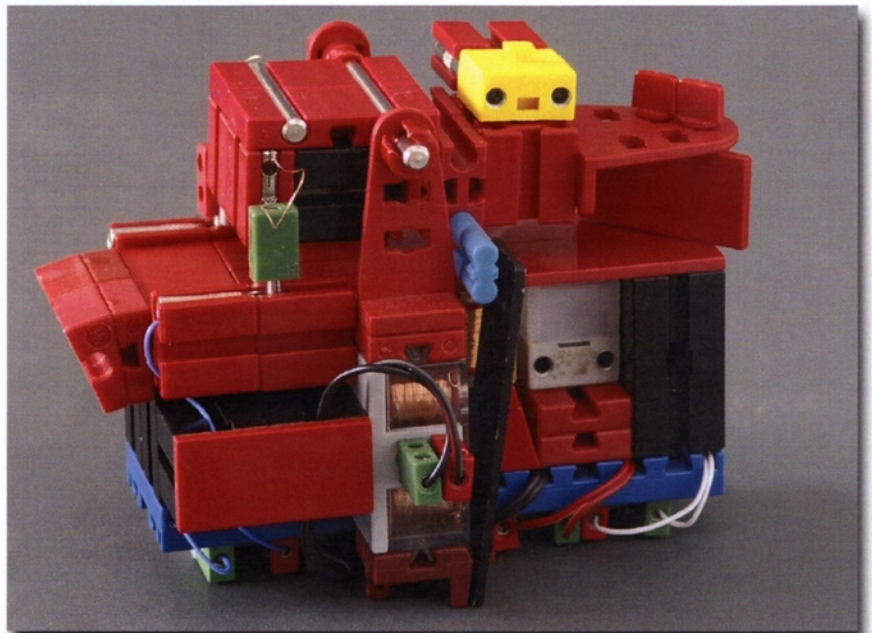


Baustufe 8

Fügen Sie nun die Einheiten, die Sie in Baustufen 6a/6b gebaut haben, zu einem Ganzen zusammen. Die 2 Bausteine 5, ganz links auf dem Foto, werden eigentlich nicht gebraucht, außer wenn sich später ergibt, dass die Steckerbuchsen zu sehr nach oben zeigen; Absicht ist, dass zunächst die Steckerbuchsen des Schaltblocks auf der „Gleitbahn“ ruhen. Ist das nicht der Fall, dann können Sie auf den 2 Bausteinen 5 Gewicht anbringen. Über eine feinstufige Einstellung der Münz-Dicke wird in der nächsten Baustufe gesprochen.

Baustufe 9

Montieren Sie nun den Block und sichern Sie ihn mit den 2 Klemmbuchsen. Entfernen Sie vom Magnet-Anker die Feder. Dies verhindert das summende Geräusch. Durch die Schwerkraft wird der Anker von selbst in die richtige Lage zurückfallen. Schließen Sie nun auch die 2 Stecker an den Steckerbuchsen an. Die passenden Einstellungen können wir vornehmen, wenn der Münzprüfer unter einem Winkel von 22,5 Grad arbeitet. Darüber später mehr.



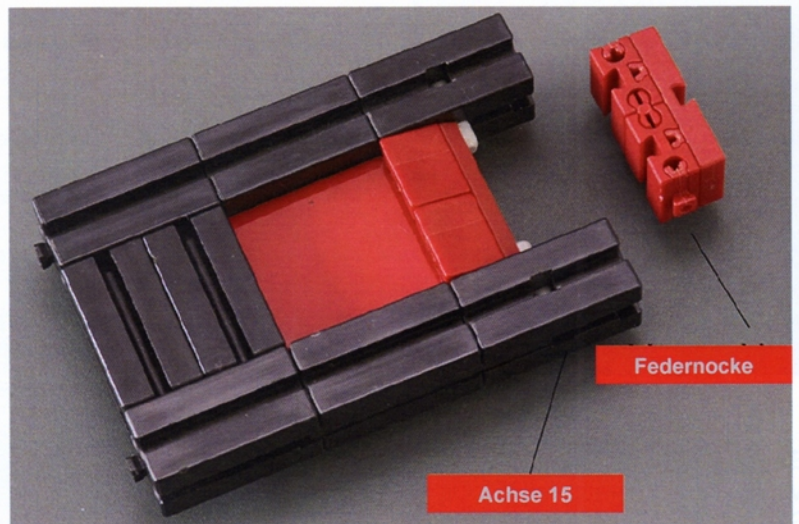
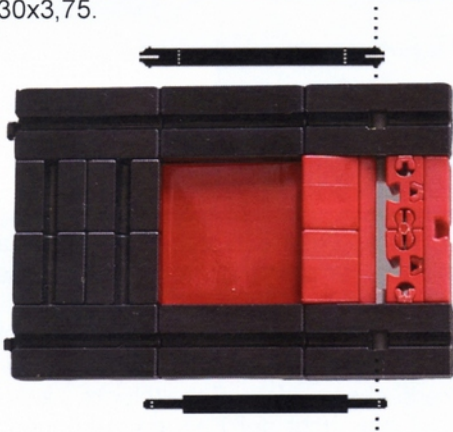
Auf dem Foto hierzu ist Alles noch mal von der anderen Seite zu sehen. Setzen Sie noch 1 Baustein 15 dazu, und oben auf ihn einen Baustein 15x15x15 mit Ansenkung (32322). Jetzt können Sie mittels einer Schraube (40 mm lang) den Schaltblock derartig einstellen, dass allein eine Münze mit gewünschter Dicke Kontakt herstellt!

Baustufe 10

In dieser Baustufe wird ein Beispiel zum Bau eines Geldeinwurfs gezeigt. Durch diesen Einwurf passt genau eine 20-Cent-Münze. Ebenfalls können Sie nachher an diese Baugruppe den gesamten Münzprüfer montieren.

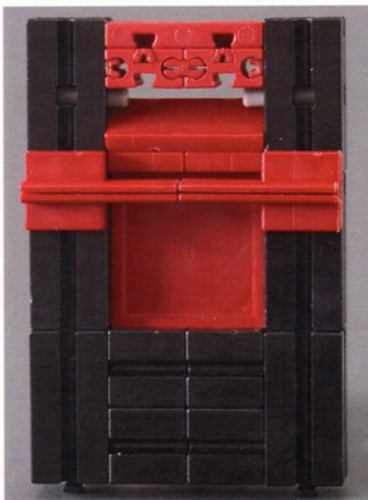
In diesem Beispiel befinden sich an der Unterseite (links auf dem Foto) 2 Bausteine 30 mit je 1 Federnocke, aber Sie können es auch mit Bausteinen 15 machen.

Achten Sie auf die Stellung der Clip-Achsen; sie müssen wie angegeben platziert werden! Oben auf die Winkelsteine 30 schieben Sie eine Bauplatte 15x30x3,75.



Baustufe 11

Setzen Sie in die Bausteine 30, davon 1 mit Loch, 2 Klemmachsen 15. Die meisten Exemplare sitzen von selbst bereits gut fest; fall nicht, verwenden Sie dann ein Stückchen Klebeband zur Lösung. Schieben Sie nun die Oberseite des Einwurfs auf ihren Platz. Auf dem Foto oben ist das Ergebnis zu sehen.



Baustufe 11b

Machen Sie jetzt mit Hilfe von 2 Bausteinen 5 und 2 Verbindungsstücken 30 eine Befestigung für den Münzprüfer. Die richtige Stellung ist auf dem Foto zu sehen. Montieren Sie das Ganze vorübergehend auf einer Grundbauplatte und schieben Sie den Münzprüfer sicher auf die Verbindungsstücke.

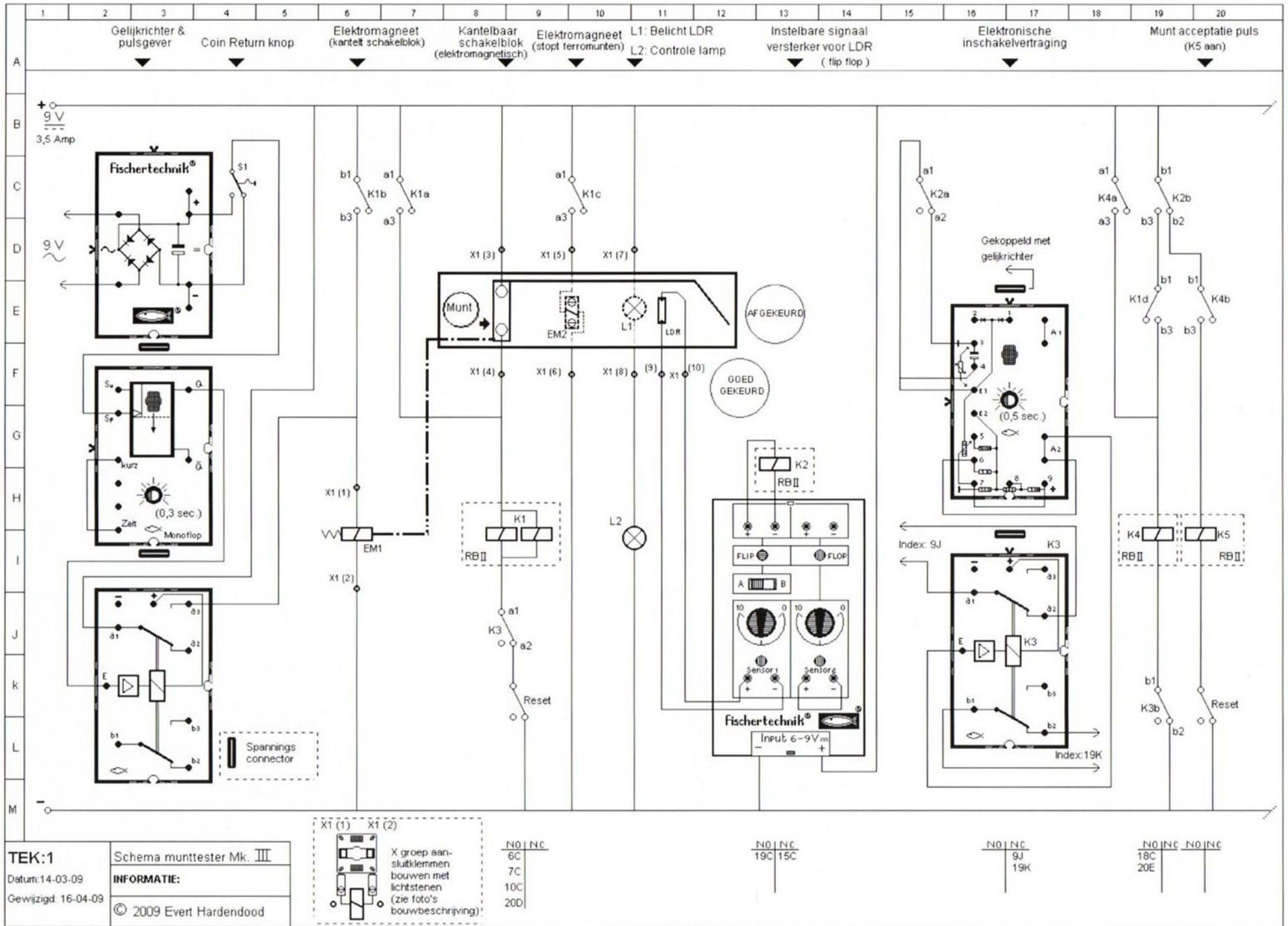
Bauen Sie nun erst nach eigenen Vorstellungen einen Schaltkasten und schließen Sie alles gemäß dem Schaltplan an.

Zum guten Schluss:

Bevor Sie mit dem Test beginnen, sorgen Sie dafür, dass der Münzprüfer tatsächlich in einem Winkel von 22,5 Grad arbeitet. Werfen Sie nun zuerst eine kleinere Münze, z. B. 5 Cent, ein. Diese wird selbstverständlich durchgeschoben, aber wenn es gut ist, soll der LDR reagieren und das grüne Lämpchen im Flip-Flop leuchtet auf. Falls nicht, dann die Empfindlichkeit nachstellen.

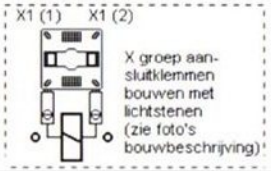
Testen Sie weiter, mit Hilfe des Münzrückgabeknopfs, das gute Funktionieren des Schaltblocks; wenn EM1 an ist, dann muss das Teil der Baustufe 6 auf den Bauplatten 75x75 ruhen. Falls nicht, stellen Sie es präzise ein. Als Letztes testen Sie das gute Funktionieren von EM2. Tun Sie das, indem Sie K1 kurz mit der Hand bestätigen. Schauen Sie bei einem altmodischen Kwartje (Anmerkung des Übersetzers: 25-Gulden-Cent-Stück), ob es angehalten wird. Beachten Sie: sorgen Sie dafür, dass EM2 nie zu lange unter Strom steht: es entstehen sonst Probleme mit dem Nach-Magnetismus! Wenn alles klappt, dann schalten Sie erst die Spannung ab und werfen dann eine 20-Cent-Münze ein. Achten Sie gut auf die beiden Steckerbuchsen: sie müssen frei von den Bauplatten stehen, aber tief genug, um noch nicht die Münze zu berühren. Auf diese Art prüft der Apparat die Dicke der Münze.

Bei unerklärbarer oder unzuverlässiger Funktion der Schaltung ist wahrscheinlich die Stromversorgung die Ursache. Es ist dann ratsam, mit zwei verschiedenen Transformatoren zu arbeiten! Viel Erfolg.



TEK:1
 Datum: 14-03-09
 Gewijzigd: 16-04-09

Schema munttester Mk. III
INFORMATIE:
 © 2009 Evert Hardendoed



NO	INC
6C	7C
10C	20D

NO	INC
19C	15C

NO	INC
9J	19K

NO	INC	NO	INC
18C	20E		

Und dann ging unsere Website im Chaos unter...

von Rob van Baal, übersetzt von Simon Sinn

Im November 2009 ging es total schief mit unserer Website. Sie haben es inzwischen alle gesehen: wir waren – wie es heißt – „gehackt“, und es gab überall unsinnige Werbung und Dreckszeug auf unserer Website. Ich habe versucht, den Krempel zu retten, aber sobald ich etwas wiederherstellte, war die Website am nächsten Tag bereits wieder durch die Hacker umgestoßen. Es blieb nichts Anderes übrig, als alles vom Netz zu nehmen und ganz von vorne aufs Neue zu beginnen.

Als Netzverwalter zermarterst Du Dir dann den Kopf, wie sie überhaupt hereingekommen sind. Damals benutzten wir nicht die allerneueste Version der zugrunde liegenden Joomla-Software, immerhin. Wo ging es dann schief? Das ist eine Frage, die ich bis heute nicht schlüssig beantworten konnte, und das hat mir noch nie gefallen...

Was wir in der Redaktion eigentlich bereits planten, ist dann notgedrungen in Gang gesetzt worden: Übergang zur neuesten Version von Joomla, so dass wir fortan ausschließen kön-

nen, dass es daran liegt, wenn wieder Mist passiert.

Die Wanderung ging allerdings nicht von selbst. Insbesondere das Hochladen von Artikeln mit fremden Satzzeichen „warf vielfältig Ruß ins Essen“ (erwies sich als Spielverderber). Deshalb musste ich viel von Hand in MySQL-Tabellen herumbasteln, um alles gut hinzubekommen. Aber schließlich läuft die neue Website seit Ende Dezember ohne Probleme.

Gleichzeitig haben wir mit der Mehrsprachigkeit einen Anfang gemacht. Die Site kennt jetzt deutsche und englische Navigation. Die Sprache können Sie bequem über die Landesflaggen oben rechts auf der Website wählen. Die Artikel selbst setzen wir nach und nach in die Sprachen, aber das soll im Lauf der Zeit erweitert werden.

Für die Zukunft gibt es genügend Ideen, um die Website auszuweiten. Die Zeit wird zeigen, wann wir das angehen.

www.fischertechnikclub.nl

Ankündigung: ROBO-Pro-Kurs

von Andries Tieleman; bearbeitet von Rob van Baal, übersetzt von Simon Sinn

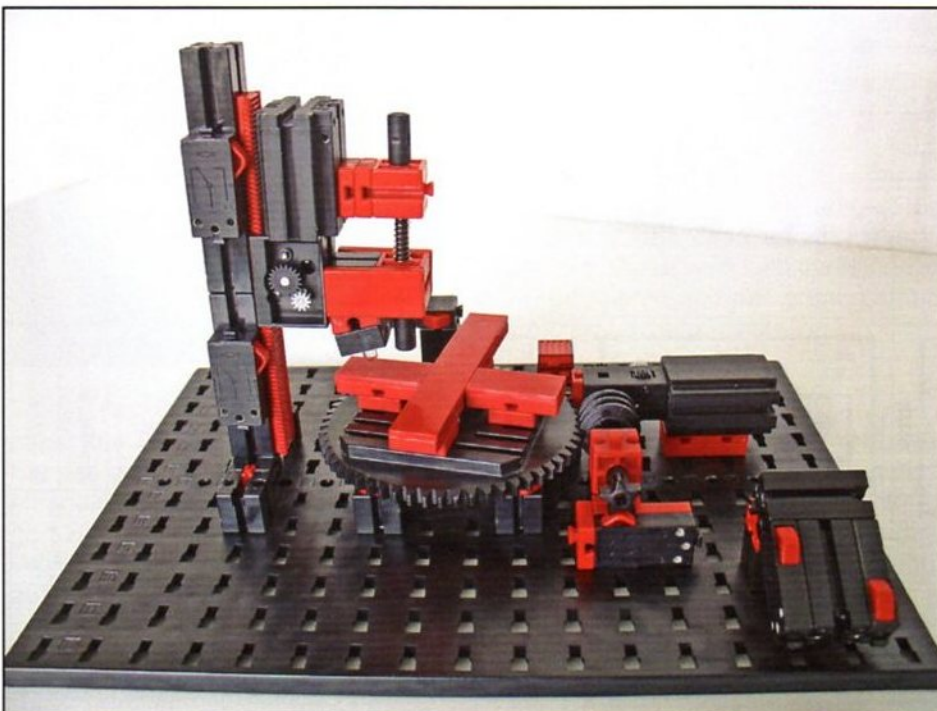
Nachdem unter den Mitgliedern das Interesse für einen Kurs in ROBO-Pro geweckt worden war, habe ich im letzten Jahr mit der Entwicklung dieses Kurses angefangen. Aus verschiedenen Gründen hat die Entwicklung einige Zeit still gestanden, aber nun ist es soweit! Der Kurs ist fertig und wird am Samstag, dem 29. Mai 2010, in Maarn gegeben.

Damals haben viele Menschen mir per Fragebogen angegeben, dass sie Interesse an einem Kurs hätten. Die Personen, die sich damals gemeldet haben, werde ich in Kürze per E-Mail mit den Kurs-Details anschreiben.

Die Mitglieder, die sich damals nicht angemeldet haben, aber nun doch sich in die Schlange stellen wollen, bitte ich, sich nachträglich per E-Mail oder Telefon anzumelden. Meine E-Mail-Adresse und Telefonnummer stehen im Impressum dieses Clubblatts (bitte rufen Sie mich nach 18:00 Uhr an).

Jedes angemeldete Mitglied bekommt von mir eine E-Mail mit der Bauanleitung des Modells, das wir im Kurs konstruieren werden. Dieses Modell ist auch darin abgebildet.

Der Kurs beginnt sehr einfach mit Aufgaben für den beginnenden Programmierer. Im Maße der Übungsfortschritte wird die Herausforderung größer werden, und wir werden mit Unterprogrammen, Betätigungs- und Anzeige-Elementen arbeiten. Für jeden also nach seinem Geschmack. Das ist ein interaktiver Kurs, wobei man selbst ans Programmieren an Hand von Aufträgen geht.



Von den Teilnehmern wird erwartet, das Modell nachzubauen und mitzunehmen. Außerdem ist ein Laptop mit der (neuesten Version von) ROBO-Pro-Software darauf von Vorteil.

Die Steuerung des Modells kann sowohl mit dem alten parallelen Interface, mit dem neueren ROBO-Interface oder mit dem neuesten TX-Interface erfolgen. Die Programmiersprache ROBO-Pro kann alle diese Interfaces steuern. Vergessen Sie nicht, das USB-Kabel oder das serielle Kabel mitzunehmen und vorab zu Hause zu prüfen, ob das Interface im Test-Modus aufgerufen werden kann.

Im Einverständnis kann man immer mit einem anderen Clubmitglied zusammenarbeiten, wenn man nicht in der Lage ist, es selbst mitzunehmen.

fischertechnik auf Schienen

von Peter Krijnen, bearbeitet von Stef Dijkstra, übersetzt von Willi Freudenreich

fischertechnik hatte in den 80er Jahren eine Reihe Baukästen unter dem Namen „Bau-Spiel-Bahn“, womit man mit fischertechnik Modelleisenbahnen im H0-Format bauen konnte. Peter Krijnen ist ein Fan von Modelleisenbahnen und hat aus fischertechnik eine Reihe Modellzüge gebaut, aber dann in einem größeren (LGB) Format.

Schon als wir klein waren, wurden mein Bruder und ich vom Eisenbahn-Virus infiziert. Dies äußerte sich schon früh durch Anschaffung (durch unsere Eltern) von Spielzeugeisenbahnen auf Plastikschienen. Nicht viel später gefolgt von einem H0-Startset von Fleischmann. Im Keller-raum unserer Etagenwohnung, wurde an der Stelle, an der früher die Kohlen gelagert wurden, eine große Modell-anlage aufgebaut, Weichen installiert, Tunnels und Brücken konstruiert. Regelmäßig wurden neue Lokomotiven und Wagons von Opa gekauft. Auch beschäftigten wir uns mit Bausteinen aus Dänemark, kombiniert mit anderen Bausteinen italienischer Machart und dem niederländischen SIO-Montage (längliche Holzplättchen mit Löchern und Plastikschauben und Rädern). Hiermit wurden komplette Städte und ganze Landschaften gebaut. Papa und Mama mussten dazu regelmäßig ihre Füße anheben, weil wieder einmal eine Bahnlinie unter ihren Stühlen verlaufen musste. Viele unter Ihnen werden ähnliche Bilder vor Augen haben, wenn Sie dies lesen.

Ab dem Zeitpunkt da ich selbst Geld verdiente, kaufte ich mir selbst Modellzüge. Und dann auch gleich einige Bau-sätze von Raimo in den Maßstäben H0 und 0. Später gefolgt von Modellen von Roco, Fleischmann, Märklin, Trix und amerikanischen Modelle von Rivarossi, Roundhouse (Bausatz) und Bachmann. 1985 begann ich, luxuriöser zu leben. Dies bedeutete natürlich, dass auch die Eisenbahnen größer werden mussten. Dies resultierte in der Anschaffung eines Startsets von LGB im Maßstab 1:22,5. Dieser Maßstab nimmt noch einiges an Platz ein, aber wegen der Verfügbarkeit des Gartens meiner Eltern hatte ich Platz genug. Eine weitere Lok und ein paar Wagons wurden im Laufe der Zeit auch noch angeschafft. Ab dem



Die Bau-Spiel-Bahn aus den 80er Jahren.

Moment, als fischertechnik auch auf dem niederländischen Spielzeugmarkt angeboten wurde, fanden unsere Eltern es nützlich, meinem Bruder und mir auch einen Baukasten vom Nikolaus bringen zu lassen. Wie viele von Ihnen wissen, hatte dies weitreichende Folgen. Mit fischertechnik konnten wir auch Eisenbahnen bauen. Es waren dann natürlich keine sehr wirklichkeitsgetreuen Modelle, aber wir hatten sehr viel Spaß. Nachdem ich in den Besitz von LGB kam, war es nicht mehr schwierig, eine fischertechnik-Eisenbahn für die LGB-Schienen zu bauen. So wie mit vielen Dingen im Leben ging dies jedoch mit Fallen

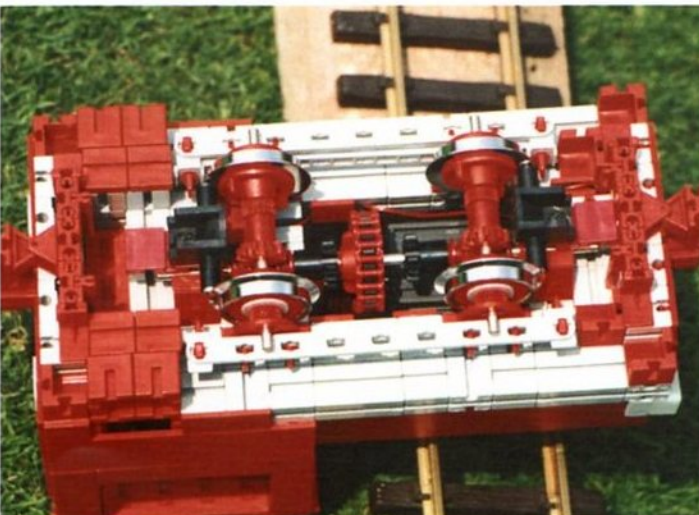
und Aufstehen.

Zuerst probierte ich die Flanschräder #36331 zu verwenden. Dies gelang nicht ganz, auf den geraden Stücken funktionierte es gerade noch. Aber die Kurven schaffte das Modell nicht: wegen der Kunststoffräder und des Gummiringes sprang das Modell aus den Schienen. Auch nachdem ich das Modell größer, und damit auch schwerer, gemacht und mit einem großen grauen Motor #31039 mit Getriebe versehen hatte, wollte das Ganze noch immer nicht machen, was ich wollte. Es blieb also nichts Anderes übrig, als die Räder von LGB zu verwenden. Das ist natürlich sehr schön, aber wie befestigt man diese Räder am Modell?

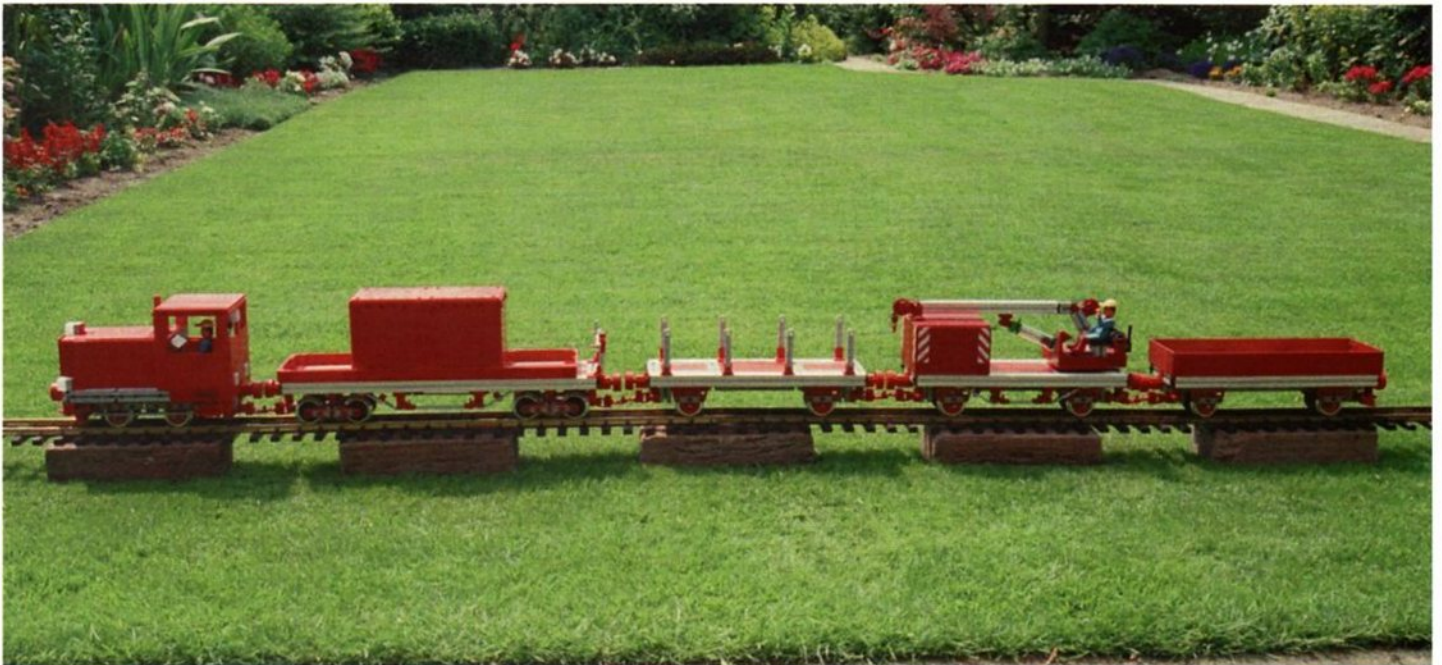


Ich habe dann den metallenen Flansch von den LGB-Speichenrädern #67319 entfernt. Dazu habe ich mit Hilfe einer kleinen (Dremel- oder Proxxon-) Bohrmaschine den Kunststoff aus dem metallenen Flansch gefräst. Wie auf dem Foto oben zu sehen ist, passt die Flachnabenzange #35031 genau hinein. Unter Hinzufügung eines Gummiringes kann das Ganze mit einer Nabenmutter mit Scheibe #31058 auf einer Achse befestigt werden. Diese Konstruktion ist nicht ganz ideal, aber funktioniert.

Bei der Lokomotive habe ich die Achsen mit den Flanschrädern mit 2 Lagerblöcken #38252 und einigen Riegel-scheiben am Rahmen befestigt. Durch Befestigung von Ritzeln Z10 auf diesen Achsen konnte ich die Schnecken zum Antrieb des Ganzen verwenden. Weil ich 5 24V-Motoren besitze, wollte ich einen von ihnen einbauen.



Der Antrieb der Lokomotive.



Es gelang mir jedoch nicht, den Motor gut und solide zu befestigen. Der Motor passte nicht in die Mitte des Rahmens. Durch Entfernen der Schnecke von der Motorachse und Montage eines Ritzels Z10 an seiner Stelle, konnte ich den Motor doch genau in der Mitte des Rahmens platzieren. Eine Kette musste nun für die Verbindung der Achse mit den Schnecken sorgen. Diese Konstruktion funktioniert gut, solange nicht all zu viel Reibung auftritt.



Nächstes Problem: die Stromzuführung. Zuerst probierte ich, Kupferdraht für die Stromabnahme zu verwenden, später dann dünne Messingstreifen. Dies ergab eine schlechte und auch keine konstante Stromabnahme. Durch den Einbau eines Federkontaktes #31306 wurde es schon besser. Dies ergab jedoch zu viel Reibung. Darum habe ich auch für die Lösung dieses Problems nach einem LGB-Teil gesucht: #63193. Zur Montage dieser Stromabnehmer habe ich ein verblasstes Teil, #38424, verwendet, ein kleines Loch gebohrt und den Stromabnehmer mit einer Schraube befestigt.

Nachdem an beiden Seiten ein Puffer (#36581 mit #36586) und eine Kupplung (jede aus einem Scharnier #38459, einem Baustein 7,5 #37468 und einem Kupplungsstück 1 #38253 an der einen Seite und Kupplungsstück 2 #38254 an der anderen Seite bestehend) montiert sind, ist die Basis der Lok fertig.

Es sind noch 6 24-Volt Lampen eingebaut. Sie sind parallel zum Motor geschaltet. Mittels zweier Dioden werden jeweils 3 Lampen für jede Fahrrichtung eingeschaltet.

Zur Auswahl der Modelle habe ich im LGB-Katalog nachgeschlagen.

Für die kleine Lok wählte ich:

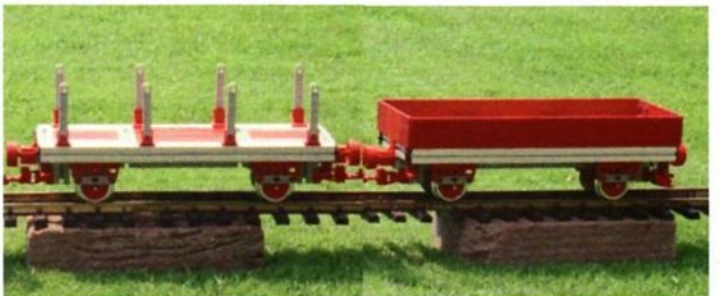
LGB #21900 kleine Köf.

Für die Wagons wählte ich:

LGB #42610 - 4-achsiger Wagon mit niedrigen Wänden,

LGB #43210 - 2-achsiger Wagon mit hohen Wänden,

LGB #40420 - 2-achsiger kleiner Kran „MATRA“.

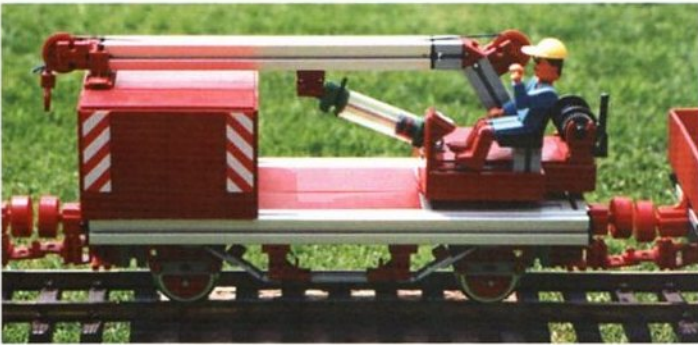


Zur Befestigung der Achsen an den Wagons habe ich die Kupplungsstücke #38253 und #38260 verwendet. Eine I-Strebe 30 mit Loch #38537 imitiert die Federung. Weil die Achsen-Sets von LGB nicht wirklich billig sind, beschloss ich, die Flansche dran zu lassen und die gesamte Achse zu verwenden.



Weil die Enden der Achsen nur 3 mm sind, musste ich auch hierfür wieder eine Lösung finden. Zuerst habe ich Kunststoffrohr probiert: Durchmesser 4x3 mm und 10 mm lang, mit Riegelscheiben #36334 an einem Kupplungsstück #38260 befestigt. Dies passte jedoch alles nicht so gut.

Es klemmte zu sehr, wodurch sich die Achsen nicht mehr drehen konnten. Später bin ich auf Messingrohr übergegangen, Durchmesser 4x3,2 mm und auch wieder 10 mm lang. Das Rohr sitzt auch nun wieder zu fest im Kuppungsstück, aber weil das Innenmaß etwas größer ist, kann sich die Achse nun besser drehen. Es ist Alles nicht ganz optimal, aber mit nur vier Wagons hinter der Lokomotive kann sie es leicht ziehen.



Als Basis für die Wagons verwende ich 2 Alu-Profile. Es gibt sie in verschiedenen Längen. Für die 2-achsigen Wagons verwende ich die 180 mm langen #31229 und für die 4-achsigen die 270 mm langen #31227. Natürlich kann man auch Winkelträger oder normale Bausteine verwenden. Die Modelle sind 105 mm breit. Dies stimmt mit der Breite der LGB-Modelle überein.

Bei den Eisenbahn-Modellen, die ich später gebaut habe, habe ich sowohl für die 2-achsigen als auch für die 4-achsigen Wagons die Drehgestelle von LGB verwendet. Hieran befinden sich auch gleich die Kupplungen, und mit etwas Geschick (eine Eigenschaft, die viele Modellbauer besitzen) können die Drehgestelle an die Rahmen montiert werden. Die LGB- und die ft-Modelle können dann gemeinsam in einem Zug verwendet werden.

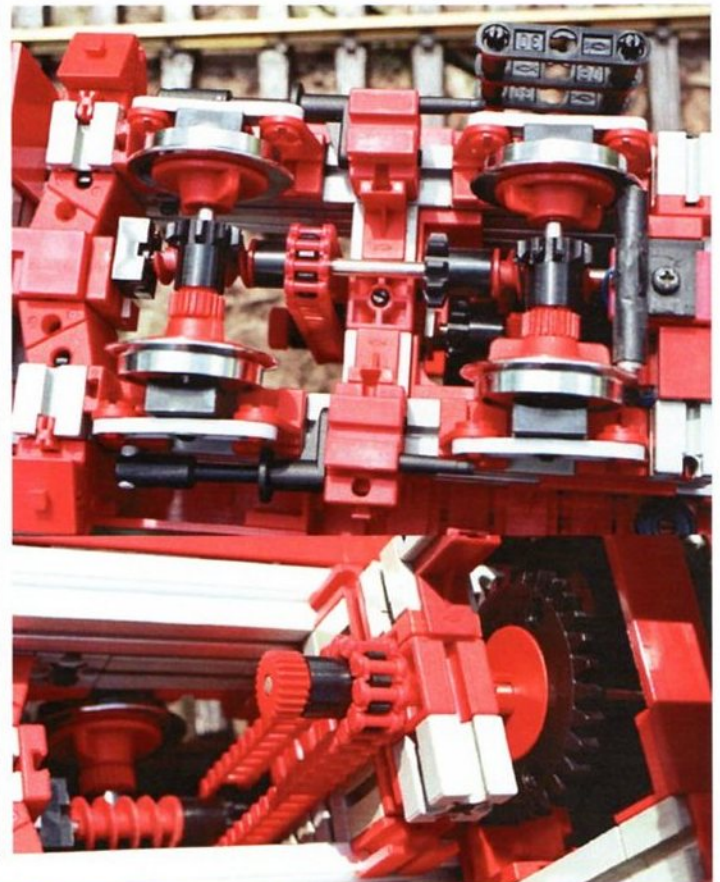
Verwendete LGB Teile:

- 63193 – Set von 2 elektrischen Kontakten für Achse
- 67319/67419
- 64407 – Set von 2 Universal-Lokkupplungen
- 67302 – Set von 2 einfache Achsendrehgestelle
- 67319 – Set von 2 Achsen mit Speichenrädern (Metallflansch)
- 67401 – Set von 2 Achsen mit Kunststoffrädern
- 67402 – Set von 2 2-achsige Drehgestellen



67419–Set von 2 Achsen mit vollen Rädern(Metallflansch)

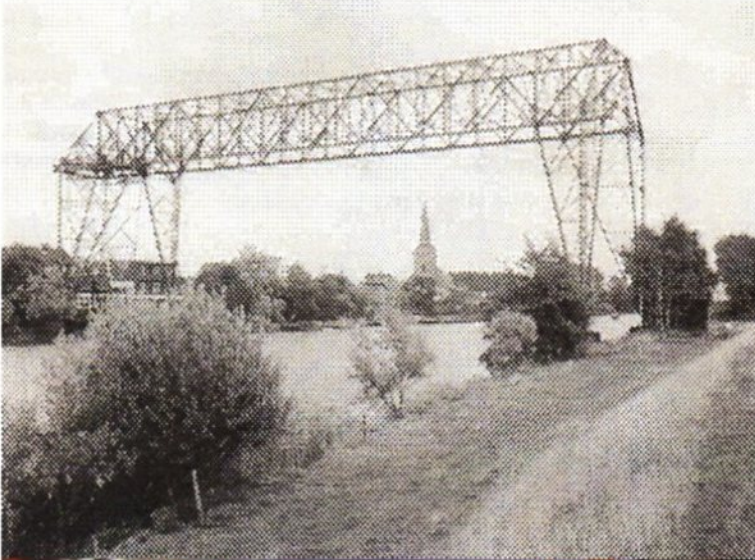
Bei www.ftcommunity.de unter Bilderpool in der Kategorie Modelle / Scale-Modelle / Eisenbahn / Trein 1 sind mehr Fotos dieses Zuges zu finden. Und Fotos seines Nachfolgers finden Sie unter: Trein 2. Auch alle Fotos dieses Artikels können Sie dort finden.



Brücken-Modelle von A. Pettera

bearbeitet von Ben Pronk, übersetzt von Peter Derks

Wie in der vorigen Ausgabe des Clubblatts bereits angekündigt, erscheinen in dieser Ausgabe wieder eine Anzahl von Brücken-Modellen des Herrn Pettera. Herr Pettera hat nicht weniger als acht Modelle von unterschiedlichen Typen beweglicher Brücken mittels fischertechnik nachgebaut. In der vorigen Nummer sahen wir bereits die Patent-Drehbrücke aus 1882 und eine Fußgängerbrücke mit speziellem Kipp-Mechanismus über den Tyne in Mittelengland. In dieser Ausgabe besprechen wir die Hängefähre über die Oste in Niedersachsen und die Straßenhubbrücke über die Hunte, ebenfalls in Niedersachsen.



Wir beginnen mit der Brücke über die Oste. Diese stählerne Brücke wurde in den Jahren 1911 bis 1913 zwischen den Orten Oste und Hemmoor über die Oste gebaut. Auf dem Foto darunter sehen wir den Hauptträger der Fährbrücke, der für die angemessene Stabilität der Konstruktion sorgen muss. Hierneben eine nahezu angelegte Fähre zusammen mit den Schaltern für die Bestimmung der Fahrtrichtung. Der Summer neben der Plattform gibt beim Betrieb der Fähre ein kurzes Signal ab. Links unten sehen wir dann eine Fähre, die soeben angelegt hat. Der Mini-Motor mit seinem Mechanismus öffnet die Schranken der Fähre und der Plattform in einer Bewegung. Rechts unten sehen wir schließlich das gesamte Modell in vollem Glanz. Zur Steuerung des Modells wird von einem PC Gebrauch gemacht. An beiden Seiten ist je ein Schalter angebracht, um die Ankunft der Fähre zu signalisieren.



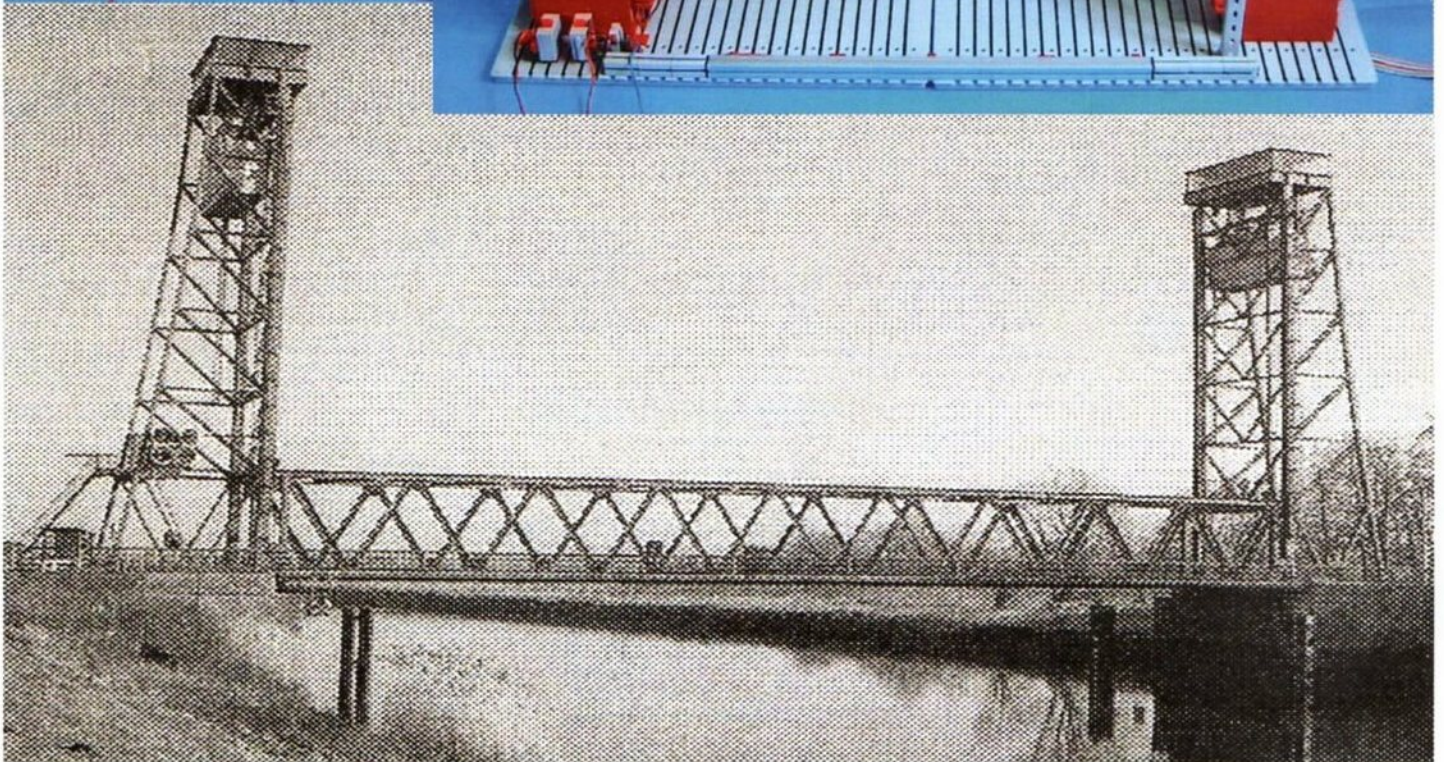
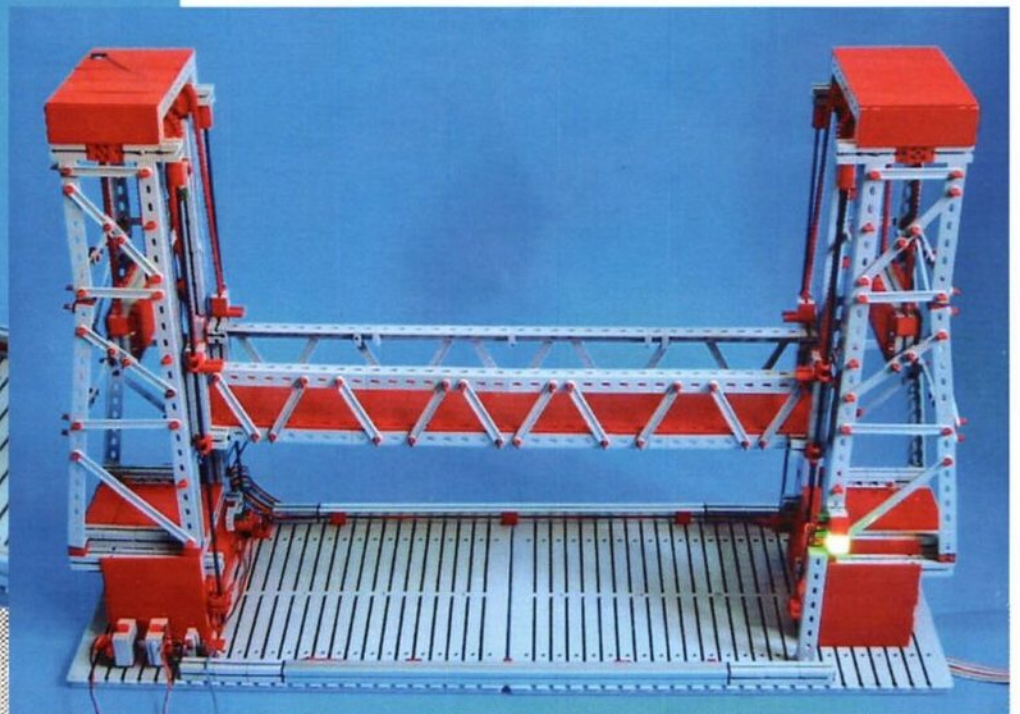
Das zweite Modell von Herrn Pettera, das wir in dieser Nummer behandeln, ist das der Straßenhubbrücke in Huntebrück über die Hunte, ebenfalls in Niedersachsen. Diese Stahl-Konstruktion wurde in den Jahren 1951 bis 1953 gebaut und lässt sich sehr gut mittels fischertechnik nachbauen.



Auf dem Foto links sehen wir den Hubteil der Brücke mit der Fahrbahn in gehobenem Zustand. Die Brücke lässt sich dreifach einrichten: untere Lage für den Straßenverkehr, mittlere Lage für kleinere Schiffe, und obere Lage für große Schifffahrt. Beide Seiten der Brücke sind mit je einem Mini-Motor versehen. Es ist bedeutend, dass diese Mini-Motoren gleich schnell laufen, um die einwandfreie Funktion der Hub-Mechanik sicherzustellen. Die Mini-Motoren treiben über je ein Schneckengetriebe (31066) ein Zahnrad Z30 an. Dadurch wird eine gute gleichmäßige Hubbewegung erreicht. An beiden Seiten der Brücke finden wir an Ketten aufgehängte Gegengewichte, die die Mini-Motoren entlasten. Die Brücke selbst wird durch Kunststoffachsen 4 mm (oder Karbonstäbe) geführt.

Auf dem Foto hierunter sehen wir das gesamte Modell, das mittels PC gesteuert wird.

Die Huntebrücke ist die älteste (1953) und größte noch in Gebrauch stehende Hubbrücke in Deutschland. Ganz unten sehen Sie ein Foto der originalen Brücke über die Hunte.





TNT Post
Port betaald
Port Payé
Pays-Bas

fischertechnikclub *Nederland*

Im nächsten Clubblatt:

- **Berichte über:**
Bemmel (NL)
Erbes-Büdesheim (D)
- **Im Gespräch mit:**
Herman Mels
- **Olifant von Peter Damen**

Falls unzustellbar, zurück an:

Redactie fischertechnikclub NL.,

Ankündigung und Thema des Clubtags in Schoonhoven am 6. November 2010

von Clemens Jansen, bearbeitet von Ben Pronk, übersetzt von Peter Derks

Der jährliche Clubtag in Schoonhoven wird in diesem Jahr am 6. November stattfinden. Jaap Bosscha hat für dieses Treffen ein Thema eingereicht, von dem wir hoffen, dass es so viele Konstrukteure wie möglich anziehen wird. Das Konzept dieses Jahres ist wohl neu in Bezug auf die vorangegangenen Aufgabenstellungen. Diesmal wollen wir nicht nur voneinander verschiedene, aber auf dem gleichen Thema gründende, Modelle bauen, sondern noch einen Schritt weiter gehen und ein echtes Clubereignis daraus machen. Wir rufen alle Mitglieder auf, eine Konstruktion zu bauen, die Bestandteil eines großen integrierten Modells werden kann.

Die von Jaap eingebrachte Idee ist, Modelle zu konstruieren, die Bälle aneinander weitergeben können. Jeder baut ein Modell, das Bälle an einen Nachbarn so auf der Höhe von 10 cm über Tischhöhe übergeben werden. Was Ihr Modell in der Zwischenzeit mit den Bällen anstellt, das dürfen Sie völlig selbst bestimmen. Je sonderbarer, desto besser; je höher, desto schöner! Das Folge-Modell erhält die Bälle in einem Auffangbehälter und der Auffang muss unter den Endpunkt Ihres Modells passen. Bauen Sie einen Auffangbehälter mit teilweise schrägen Wänden (Trichterform); nicht höher als etwa 8 cm, aber so, dass er mehrere Bälle aufnehmen kann, die dann in Ihr Modell eingeführt werden. Sie sollen etwas wie ein schräg hoch laufendes Transportband machen müssen, das die Bälle aus dem Auffang herausholt und ins Innere des Modells führt. Wir vereinbaren, dass der Auffang an der linken Seite, die Weitergabe auf der rechten Seite des Modells sitzt (wenn Sie vor dem Modell stehen). So kann Jeder ordentlich mit seinen Modellen aneinander anschließen.

Es müssen freilich passende Bälle fortlaufend durch die Modelle bewegt werden können, sonst entstehen dort Verstopfungen und leere Strecken. Ein Modell muss daher mit ausreichender Geschwindigkeit seine Bälle transportieren lassen. Unterster Richtwert ist 5 Ballen/Minute. Ein Ball kann bei einem großen Modell natürlich viel länger im Modell selbst unterwegs sein; dann befinden sich eben einige Augenblicke lang sehr viele Bälle innerhalb des Modells.

Wir werden Tischtennisbälle einsetzen und die sind in vielen Farben zu kaufen, das macht es noch hübscher. Tischtennisbälle können auch leicht selbst gekauft werden, um damit Ihr Modell zu Hause zu testen. Jeder, der mit einem funktionstüchtigen Modell teilnimmt, bekommt eine kleine Aufmerksamkeit von Freetime angeboten. Wenn es genügend Teilnehmer sind, können wir die Aufstellung mitten im großen Saal machen. Das Schönste soll sein, die Modelle in einem großen Kreis zusammenzustellen zu einem großen Ball-Weiterreich-Modell!

Das scheint uns sehr spaßig und eine Herausforderung für die ganze Familie. Der Anschluss und der Übergang zum Nachbarn ist selbstverständlich sehr entscheidend, sonst läuft es nicht. Möglicherweise müssen beim Aufbau im Saal Anpassungen vorgenommen werden; daher ist es klug, Ergänzungs-Teile mitzubringen. Es wird genug Zeit zum Ausprobieren während des Aufbaus von 10:00 bis 12:00 Uhr sein. Der Club ist in Beratungen mit einem regionalen TV-Sender, zu kommen, um Aufnahmen vom Event zu machen. Wir hoffen, am 6. November viele Mitglieder mit einem gelungenen Modell in Schoonhoven zu sehen.

fischer
technik
club
Nederland

Im Internet sind verschiedene Beispiele von derartigen Modellen zu finden. Allerdings gebaut mit LEGO, doch da müssen wir mal was dran ändern!

Schauen Sie mal nach folgenden Filmchen:

<http://www.youtube.com/watch?v=NLOuTJEpeD4>

<http://www.youtube.com/watch?v=n66N0A2VRyM>

<http://www.youtube.com/watch?v=1WZtzdiYpu0>

oder suchen Sie selbst auf www.youtube.com nach „Great Ball Contraption“.

Für Auskunft oder Anmeldung nehmen Sie Kontakt mit dem Veranstaltungs-Ausschuss (siehe Impressum) auf.